Poštnina plačana v gotovini. Preis Din 2·— 71. Jahrgang Nr. 44 Sonntag, den 15. Februar 1931

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din. durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Schnee ohne Ende

Große Störungen im Eisenbahnverkehr — Der gesamte Automobilverkehr lahmgelegt

Ljubljana, 14. Feber.

Schon seit gestern früh schneit es ununterbrochen und recht ausgiebig im ganzen Lande. Die Schneehöhe beträgt im Tal gegen einen halben und in den höheren Lagen dagegen mehr als einen Meter. Der gesamte Automobilverkehr mußte eingestellt werden. In Ljubljana mußten 250 Arbeitslose eingestellt werden, um den Schnee notdürftig aus den Straßen zu entfernen und so den Verkehr halbwegs aufrecht zu erhalten.

Große Störungen bewirkt der Schneefall im Eisenbahnverkehr. Die Züge verkehren mit großen Verspätungen. Der Triester Abendpersonenzug ist bei Verd entgleist, wodurch der gesamte Zugsverkehr für mehr als sechs Stunden unterbrochen war. Große Verspätungen weisen auch die von Osten kommenden Züge auf, besonders der Beograder Schnellzug, der mehrere Stunden später und ganz verschneit und vereist in Ljubljana eingetroffen ist. Der Telephonverkehr wird noch notdürftig aufrechterhalten. Die Terrainsektion ist unausgesetzt an der Arbeit, um Störungen soweit als möglich zu beheben.

Berenguer tritt zurück?

Kurze Lebensdauer des neuen Parlaments

Paris, 14. Februar,

Die beiden Führer der monarchistisch-liberalen Partien Spaniens, Graf Romanones und Marquis Alhucemas, veröffentlichen eine Erklärung, in der darauf hingewiesen wird, daß sie sich nur deshalb an den kommenden Wahlen beteiligen werden, um dem parlamentarischen Gedanken nicht zu schädigen. Ihre Tätigkeit im neuen Parlament werde sich darauf beschränken, sofort Neuwahlen und die Auflösung der neuen Kammer zu beantragen. Dieser Erklärung hat sich auch der Führer der Regionalisten, Cambo, angeschlossen. Da diese Gruppen mehr als die Hälfte der Sitze im neuen Parlament haben dürften, wird es nur wenige Sitzungen der neuen Kammer geben. Diese Tatsache schreckt die Mehrzahl der in Betracht kommenden Kandidaten ab, wodurch die Durchführung der Wahlen gefährdet wird.

Ministerpräsident General Berenguer hat für gestern abends einen Ministerrat einberufen, um einen entscheidenden Entschluß zu fassen. Es wird damit gerechnet, daß Berenguer heute mittags den Rücktritt des Gesamtkabinetts der Krone unterbreiten wird. In sonst gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß der König in diesem Falle ein nationales Kabinett uz bilden versuchen werde, dem in der Hauptsache die Führer jener Parteien, die die parlamentarische Sabotage betreiben, angehören sollen.

Infolge der an der Börse im Umlauf befindlichen Gerüchte, daß in Kürze das Dekret, womit die Neuwahlen ausgeschrieben wurden, zurückgezogen und statt dessen eine verfassungsgebende Versammlung ausgeschrieben werden soll, ist die Peseta weiterhin stark gesunken.

Blutvergießen in Benares

Schwere Zusammenstöße zwischen Hindus und Mohammedanern

Benares, 14. Feber.

Infolge der Ermordung eines Verkäufers ausländischer Stoffe kam es hier zu Zusammenstößen zwischen Mohammedanern und Hindus, bei denen 15 Personen getötet und mehr als 100 verletzt wurden, darunter zahlreiche lebensgefährlich. Die Stadt befindet sich in panikartiger Stimmung. Alle Bewohner halten sich in ihren Wohnungen auf, Militär und Polizei patrouillieren durch die Straßen, da weitere Unruhen befürchtet werden.

In Janbusar sind Steuerbeamte von Anhängern der Steuerverweigerungskampagne überfallen worden. Hiebei wurde ein Beamter getötet und mehrere schwer verletzt. Das Militär wurde dringend dorthin entsandt, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen.

Raubmord an einen Pfarrer

Furchtbare Bluttat bei Ljubljana

Ljubljana, 14. Februar.

In Menges wurde heute früh ein furchtbares Verbrechen entdeckt. Gegen 5 Uhr früh wurde der dortige Pfarrer Josef Kuščar in der Pfarrkanzlei ermordet aufgefunden, während die Kasse ausgeraubt war.

Es wurde festgestellt, daß der Mörder seinem vor ihm sitzenden Opfer mit einem langen Messer mehrere Stiche versetzt, ihm den Hals durchschnitten und schließlich das Messer in einer tiefen Nackenwunde stecken gelassen hatte. Der Unhold nahm alle Wertsachen und den gesamten Inhalt der Pfarrkasse an sich und verschwand ungesehen. Der Raubmörder raubte auch verschiedene Gegenstände der Schwestern des Pfarrers, die mit ihm zusammen wohnen.

Die Gendarmerie ist fieberhaft an der Arbeit, um den Täter festzustellen und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Stark verdächtig ist ein Landstreicher, der gestern schon den ganzen Tag in Menges umherlungerte und sich längere Zeit auch in der Nähe des Pfarrhauses aufhielt. Die weiteren Erhebungen stellten fest, daß die gräßliche Tat schon gestern gegen 21 Uhr begangen worden war.

Obligatorische Hagelversicherung

Beograd, 14. Feber.

Im Schoße des Landwirtschaftsministeriums wird an mehreren neuen Gesetzentwürfen gearbeitet. Vor allem handelt es sich darum, obligatorische Maßnahmen zu treffen, um im Falle von Elementarschäden nicht mittellos dazustehen. Einer dieser Gesetzentwürfe, der sich auf die Hagelversicherung bezieht, ist fertiggestellt und wurde vom König bereits unterzeichnet.

Der Grundgedanke des neuen Gesetzes ist, daß jeder Landwirtschafttreibende seine Bodenfrüchte gegen Hagelschlag versichern muß. Da es wegen der Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Gebieten Jugoslawiens nicht angeht, einheitliche Bestimmungen in dieser Angelegenheit herauszugeben, werden die Banalverwaltungen angewiesen, im Rahmen des Gesetzes die für ihr Verwaltungsgebiet entsprechenden Vorschläge zu unterbreiten, auf Grund derer dann die Versicherungspflicht für jedes Banat einzeln bestimmt und die nötigen Modalitäten getroffen werden sollen. Die Hagelversicherung ist durchwegs obligatorisch. Jeder Landwirt wird im Sinne eines demnächst erscheinenden Reglements je nach der bebauten Bodenfläche einen bestimmten Jahresbetrag einzahlen. Die auf diese Weise einfließenden Prämien werden in einem besonderen Fonds gesammelt, aus dem dann die Hagelschäden teilweise oder gänzlich vergütet werden sollen. Die Reglements über die Höhe der Prämien und die Modalitäten der Schadenvergütung werden für jedes Banat einzeln erlassen.

In kürzester Zeit folgen obligatorische Bestimmungen für die Versicherung für den Fall von Brand, Tierseuchen und anderen Elementarschäden. Vor allem ist wichtig, daß sobald als möglich die Feuerversicherungspflicht gesetzlich festgelegt wird. Denn immer wieder entstehen Brände, und die gänzlich mittellose Bevölkerung wendet sich dann an die Mitmenschen um Unterstützungen, was sehr lästig empfunden wird.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Macdonald bleibt noch 2—3 Jahre im Amt?

London, 14. Februar.

Im Laufe einer Veranstaltung der Beamtenvereinigung erklärte Handelsminister Graham, daß noch vor einigen Tagen als sicher angenommen worden sei, daß Neuwahlen bevorstünden. Nach erzieltem Einvernehmen zwischen der Arbeiter- und der liberalen Partei müsse man jedoch sagen, daß die gegenwärtige Regierung noch zwei bis drei Jahre im Amte bleiben werde.

General Verlain †.

Paris, 14. Februar.

Hier ist der belgische General Verlain, der Oberbefehlshaber der belgischen Armee im Weltkriege, gestorben.

Beograd, 14. Februar.

Der Vorsteher der Gemeinde Uračі bei Užice wurde wegen Unterschlagung des Gemeindegeldes verhaftet. Bei der Revision der Gemeindekasse wurde ein Fehlbetrag von rund 540.000 Dinar festgestellt.

Während der Vorstellung gestorben

Skoplje, 14. Februar.

Im Theater gab es gestern abends einen aufregenden Zwischenfall. Während der Ouvertüre brach der Dirigent der hiesigen Militärkapelle Josef Radžalovski am Pult plötzlich zusammen und war sofort tot. Er wurde von einem Herzschlag getroffen. Die Vorstellung mußte sofort unterbrochen werden.

Nur der Faschismus könne die Welt vor dem Untergang retten . . .

Rom, 14. Februar.

Die zweite Nummer der faschistischen Revue „Antieuropa" veröffentlicht eine Reihe von Artikeln, worin gegen die Bildung von Paneuropa Stellung genommen wird. Die Revue setzt sich vielmehr für die Schaffung einer internationalen faschistischen Organisation ein, da nur der Faschismus die Welt vor dem Untergang retten könne.

Der Opiumschmuggel blüht.

Kanton, 14. Februar.

In Kanton sind der Kapitän und zwei Mann der Besatzung eines japanischen Dampfers verhaftet worden, weil sie Opium im Werte von etwa einer Million Pfund (gegen 275 Millionen Dinar) geschmuggelt hatten. Sie hatten sich die Unterstützung von chinesischen Beamten gesichert. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung des japanischen Konsuls in Kanton. Das Opium stammt aus Persien.

Bulgarisches.

Sofia, 14. Feber.

Große Sensation rief in der Bevölkerung die Veröffentlichung des Schreibens des obersten Staatsanwaltes Dimitrow hervor. Dieser müßte von Sofia nach Burgas versetzt werden. In seinem Brief führt Dimitrow an, daß er als Präsident des Zentralkomitees der Mazedonischen Revolutionären Organisation, deren Mitglied er schon seit sieben Jahren sei, doch nicht versetzt werden könne. Er erklärt, er lasse sich unter keinen Umständen versetzen.

Der Umstand, daß ein so hoher staatlicher Funktionär der Führer der mazedonischen Revolutionäre ist, rief die größte Ueberraschung hervor. Es wurde festgestellt, daß Dimitrow als oberster Staatsanwalt den untergeordneten Richtern immer wieder den Auftrag erteilt hatte, mit Mitgliedern der Mazedonischen revolutionären Organisation milde zu verfahren und sie von der Anklage freizusprechen. Eine weitere Ueberraschung ist der Umstand, daß, wie jetzt festgestellt wurde, der vor einigen Tagen in Trnovo unter geheimnisvollen Umständen plötzlich verstorbene Staatsanwalt Georgijew auf Veranlassung Dimitrows ermordet worden war, weil er die Anklageschrift gegen eine Reihe von mazedonischen Revolutionären ausgearbeitet hatte.

Börsenbericht

Zürich, 14. Feber. **Devisen: Beograd 9.1275**, Paris 20.32, London 25.185, Newyork 518.50, Mailand 27.125, Prag 15.32, Wien 72.82, Budapest 90.40, Berlin 123.18.

Wer wird Doumergues Nachfolger?

Dr. A. P. Paris, Feber 1931.

Drei Monate noch, und die beiden gesetzgebenden Kammern Frankreichs werden sich im Königsschloß von Versailles versammeln, um dem lächelnden Herrn Doumergue einen Nachfolger zu geben. Einer vornehmen Tradition gemäß spielt sich der Kampf in den verschwiegenen Kulissen des Senats ab, der die Präsidentenwahl sozusagen als sein republikanisches Vorrecht betrachtet. Als das siegreiche Kartell im Mai 1924 voller Uebermut darüber hinwegschreiten wollte, rächte sich die Versammlung der Alten in der bekannten Weise, und Painlevés Niederlage war in Wirklichkeit das erste Zeichen des sozialistisch-radikalen Niedergangs — mitten im Triumphe! Langsam, doch mit unfehlbarer Sicherheit hat Herr Doumergue seine kartellzerstörende Arbeit fortgesetzt. Siebzehn Ministerstürze, eine Rekordziffer, haben den Beweis erbracht, daß dem höchsten Beamten der Republik eine gewaltige Macht zusteht, daß er durch kluge Taktik vermag, jeden ihm mißliebigen Anwärter zu beseitigen und so die Kammermehrheit selber in stärkstem Maße zu beeinflussen. Nicht nur die Sozialisten, die systematisch ausgeschaltet wurden, auch Briand hat die willensstarke Faust des sanften Präsidenten in den letzten Jahren deutlich gefühlt und man kann sagen, daß die gesamte innerpolitische Entwicklung Frankreichs seit 1926 besonders in stärkster Weise durch „Merguedou", wie ihn seine royalistischen Gegner spottend-zärtlich nennen, bestimmt worden ist.

Es ist also ein Ereignis von weittragender politischer Bedeutung, das im Frühling dieses Jahres den linken Seitenflügel des Versailler Schlosses zum Schauplatz haben wird. Die Hoffnungen, die auf Doumergue selber gestellt wurden, haben sich als nichtig erwiesen. Der Präsident ist fest entschlossen, den goldenen Käfig im Faubourg St. Honoré mit seiner geliebten südlichen Heimat Aigues-Vives zu vertauschen. Eine Reihe anderer Bewerber scheiden ebenfalls von vornherein aus: Poincaré, der wohl endgültig von der politischen Bühne abgetreten ist, Lebrun, dessen Geschick mit dem seines großen Freundes eng verknüpft erscheint, Péret, dessen gute Aussichten in den zusammenschlagenden Wogen des Oustric-Skandals zugrunde gingen. Bleibt in erster Linie Aristide Briand.

Man sagt, Briand habe keine Lust, den Quai d'Orsay mit dem Elysee zu vertauschen. Aber das ist zweifelsohne unrichtig. Als gründlicher Kenner der Menschen und Dinge hütet er sich nur, seine Absichten vorzeitig erkennen zu lassen. Denn nirgends gilt so absolut das Gesetz, daß die Ersten die Letzten sein werden, als bei der Wahl des Präsidenten der Republik. Noch vor wenigen Monaten konnte man mit ziemlicher Sicherheit Briands Sieg prophezeien, und der gutunterrichtete Sozialistenführer Blum scheint noch heute davon überzeugt zu sein, wenn er im „Populaire" schreibt, die Wahl sei in Wirklichkeit bereits erfolgt.

Es kann nicht geleugnet werden, daß sich die Lage seit einiger Zeit verschoben hat. Nachdem bekannt wurde, daß die Rechte unter Umständen für Briand eintreten werde, weil dies ihr als der einzige Weg erscheint, den verhaßten Locarnomann vom außenpolitischen Ruder zu entfernen, sind der Linken allerlei Bedenken aufgestiegen und besonders die Radikalen sind mehr als schwankend. Macht sich jedoch hier irgendein Zögern bemerkbar, so wird die Rechte im entscheidenden Augenblick nicht verfehlen, gegen Briand zu stimmen, der nach einer solchen Niederlage kompromittiert und verbittert genug erscheint, um der Politik überhaupt zu entsagen, womit die Nationalisten ihr Ziel kostenlos erreicht haben würden. Das ganze ist ein Spiel, bei dem der Schlaueste gewinnt. Manchmal aber besteht die höchste Klugheit darin, seine Karten überhaupt nicht aufzudecken.

Als zweiter Elyseebewerber marschiert seit längerer Zeit der Kammervorsitzende Ferdinand Bouisson auf. Seine stärkste Stütze ist Tardieu, der selber viel zu jung erscheint; auch sonst zählt er in den beiden Versammlungen viele gute Freunde. Aber es besteht nicht die geringste Aussicht, daß das großbürgerliche Frankreich einen Sozialisten zum Präsidenten der Republik machen wird. Hätte Bouisson darüber noch irgendwelche Illusionen, so müßte ihm die letzte Wahl zum Kammervorsitzenden, wobei die gesamte Rechte und ein großer Teil der Mitte abschwenkten, ein Warnungszeichen sein. Leon Blum, das geistige und parlamentarische Haupt des französischen Sozialismus, hat zudem im Parteiblatt „Populaire" einen sensationellen Feldzug für eine Auflösung der Kammer eröffnet und keinen Zweifel gelassen, daß jeder von der Dritten Internationale irgendwie abhängige Präsident sofort nach seiner Wahl eine entsprechende Politik befolgen müsse. In einem Lande, wo seit des Marschalls Thiers unglücklichem 16. März eine Auflösung des Parlaments als gleichbedeutend mit einem Staatsstreich gilt, genügt diese Drohung, um jeden sozialistisch angehauchten Bewerber von vornherein zu beseitigen.

Ein paar andere „Fürsten der Republik", die als Anwärter in Frage kommen mögen, so etwa Barthou, Steeg, Chéron und Leygues, erscheinen in den letzten Monaten besonders bei der Rechten stark kompromittiert, weil sie sich dazu herbeiließen, in Linkskabinette einzutreten oder Konzentrationsregierungen bilden zu wollen. Die neueste parlamentarische Entwicklung in Frankreich geht immer mehr dahin, die Schattierungen zwischen den einzelnen Parteien zu verwischen. Unter dem Zwang politischer und wirtschaftlicher Notwendigkeiten verblassen die zarten Farbentöne, die bisher etwa die „Demokratische Allianz" Maginots von der „Republikanisch-demokratischen Union" Marins unterschieden. Stärker und stärker ringt sich der Blockgedanke durch, nicht als taktisches und Wahlbündnis, sondern als völlige Verschmelzung der Parteien, von denen nur mehr eine Etikette, eine leere Schale übrig bleibt. In dieser unaufhaltsam fortschreitenden Entwicklung ist kein Platz mehr für einen veralteten Begriff wie den der „Konzentration". Die führenden Politiker werden gezwungen, in den großen Fragen klar Stellung zu nehmen und auf ihre beste Waffe, die Rezepte der „Parteiküche", zu verzichten. Dadurch wird mit langsamer Sicherheit ein Ausscheiden der Persönlichkeiten bewirkt, die seit einem Menschenalter das Knochengerüst der Republik bildeten. Ihre guten alten Formeln verlieren jede lebendige Kraft, und es ist kein Zufall, daß junge, von jeder Dogmatik und Ideologie freie Politiker wie Tardieu und Laval dort Erfolg haben, wo angesehene und an Erfahrung viel reichere Männer wie Steeg und Barthou kläglich scheiterten.

Der Name Painlevé, der besonders von der Linken in den Vordergrund gestellt wird, hat bei den Gemäßigten heute sicher einen besseren Klang als im Mai 1924, als sich auf ihn die Stimmen des siegreichen Kartells vereinigten. Allein der ehemalige Kriegsminister gilt doch nicht als zuverlässig und hat zudem den wohlbegründeten Ruf eines „zerstreuten Professors", der bei einem diplomatischen Empfang aus Versehen im Straßenanzug erscheinen könnte.

Soll man nun zur Präsidentenwahl, wie bei einem Pferderennen, den „Favoriten" nennen, so mag dies eine angesehene und hochgestellte Persönlichkeit sein, die bei voller bürgerlicher und republikanischer Zuverlässigkeit ein wenig abseits vom Parteigetriebe steht. Man verspürt in Frankreich allgemein das Bedürfnis nach einer gewissen Umwertung der Werte: der zukünftige Präsident darf keine ausgesprochene Kampfnatur sein, die eigenmächtig in die Entwicklung eingreift, muß dabei aber doch eine starke Persönlichkeit sein, die der Entwicklung entsprechend zu handeln vermag. Wie die Dinge heute stehen — sie können sich von Tag zu Tag ändern, und nichts ist ungewisser als das Hindernisrennen zum Elysee — mag der langjährige Vorsitzende des Senats Paul Doumer die meisten Aussichten besitzen. Er erscheint, turftechnisch gesprochen, in bester Form, hat das volle Vertrauen der mächtigen Versammlung im Luxembourg und eine große, patriotische Vergangenheit, so daß selbst seine briandistische Gesinnung von heute der Rechten nicht sehr verdächtig sein mag.

Hitler wird bekämpft

Stark kompromittierte Führer ins Ausland geflüchtet — Viel belastendes Material beschlagnahmt

Berlin, 14. Februar.

Die Hausdurchsuchungen bei den ansehensten Nationalsozialisten sowie in den Räumlichkeiten der Partei werden im ganzen Staate energisch fortgesetzt. Bisher wurde bereits viel belastendes Material beschlagnahmt. Mehreren stark kompromittierten Führern der nationalsozialistischen Partei gelang es, ins Ausland zu flüchten. Die Behörden stellten fest, daß in mehreren Grenzorten Vertrauensmänner der Nationalsozialisten damit beschäftigt waren, den kompromittierten Führern die Flucht nach dem Ausland zu ermöglichen.

Wie aus Innsbruck berichtet wird, wurde von österreichischen Behörden dortselbst ein nationalsozialistischer Vertrauensmann in der Person des Hauptmanns v. Maltitz verhaftet, der bereits eine Reihe von kompromittierten Parteiführern die Flucht über die deutsche Grenze und dann über den Brenner nach Italien ermöglicht hatte. Dieser Mann dürfte an die deutschen Behörden ausgeliefert werden; die nötigen Schritte sind bereits eingeleitet worden. Die Staatsbürgerschaft Maltitz' ist noch nicht festgestellt, er dürfte jedoch ein Reichsdeutscher sein. Bei der Verhaftung Maltitz' wurde ein Koffer mit verschiedenen Dokumenten beschlagnahmt, den der Vertrauensmann der Nationalsozialisten nicht mehr in Sicherheit hatte bringen können. Der Mann war ein enger Freund des seinerzeit aus Oesterreich ausgewiesenen, inzwischen aber zurückgekehrten Heimwehrführers Major Pabst. Es konnte auch aus den beschlagnahmten Briefschaften einwandfrei festgestellt werden, daß zwischen den extrem nationalistischen Organisationen in Deutschland und Oesterreich enge Beziehungen bestanden. Festgenommen wurde auch der Sekretär Maltitz, ein gewisser Lappor, der der Sohn eines ehemaligen sozialdemokratischen Abgeordneten sein soll.

Wilkins Jules Verniade

Nordpolexpedition unter dem Eise

Paris, 14. Feber. Der amerikanische Nordpolflieger Wilkins wird Ende April mit seinem U-Boot „Nautilius" zu einer neuen Nordpolexpedition aufbrechen, diesmal aber unter dem Eise. Die Fahrt kommt einer Verwirklichung des Romans von Jules Verne 20.000 Meilen unter dem Meeresspiegel" gleich. Ende April wird das U-Boot nach Spitzbergen fahren, wo es etwa am 2. Juli eintrifft. Von dort aus wird es unter der Eisdecke nach dem Nordpol vorstoßen und dann die Reise nach Alaska fortsetzen. Ueber das Beringsmeer soll es dann nach Newyork zurückkehren. Für diese Expedition ist das U-Boot mit einer besonderen Panzerung ausgestattet.

Diphtheriewelle über Europa

Aufsehenerregende Mitteilungen in der Berliner Medizinischen Gesellschaft

Berlin, 13. Feber. In der Berliner Medizinischen Gesellschaft übte Prof. Dr. Friedberger vom Institut für Hygiene und Immunitätslehre in Dahlem an der Diphterie-Schutzimpfung scharfe Kritik. Trotz immer größerer Anwendung des Heilserums für Diphtherie habe seit sieben Jahren die Krankheitsziffer in allen europäischen Ländern erheblich zugenommen. Ueberall, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Staaten, die bisher von der Diphtherie so gut wie verschont blieben, zeigen sich starke Krankheitsherde. Das Heilserum habe in den meisten Fällen versagt, was insbesondere namhafte Kinderärzte bestätigen können. Bei dem jetzt bestehenden Ansteigen der Diphtherie-Erkrankungen versage die Schutzimpfung, die in einem Lande wie Amerika, wo die Krankheit zurzeit sehr milde verläuft, scheinbare Erfolge aufweist. Prof. Friedberger schloß seine Ausführungen, daß neue Mittel und Wege gesucht und gefunden werden müssen, um die Epidemie wirksam zu bekämpfen.

AUSTRÄGER
werden für Ptuj gesucht Anzufragen bei der Inseraten-Aquisition G. Pichler in Ptuj.

Roman aus Monte Carlo

Eine junge Griechin, Lydia Roxolanes, lenkte im Casino von Monte Carlo die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Mit unglaublichem Wagemut setzte sie ihr Leben aufs Spiel. Um nach Monte Carlo reisen zu können, verkaufte sie in Athen ihre Wohnung mit der ganzen Einrichtung. Sofort nach der Ankunft in der Hasard-Spielresidenz erschien sie im Spielsaal des Casinos und setzte ohne Zaudern die ganze Summe von 5000 Fr., die sie mit sich brachte, auf eine einzige Nummer. Sie verlor das Geld. Jeder andere Mensch wäre zweifellos in einem solchen Fall von einer Verzweiflung ergriffen worden. Die junge Griechin verlor aber nicht den Mut. Sie ging in ihr Hotel, sammelte ihre Kleider und kleine Wertsachen zusammen und versetzte sie in einem Leihhaus für den kleinen Betrag von 300 Francs. Mit diesem Gelde kehrte sie in den Spielsaal zurück. Es gelang ihr, nicht nur die verlorenen 5000 Francs wieder zu gewinnen, sondern der Bank Schlag auf Schlag 250 Tausend Francs zu nehmen. Sie betrachtete ihren Erfolg als eine selbstverständliche Sache. Den Journalisten, die sie kurz darauf in ihrem Hotel aufgesucht haben, sagte sie: „Ich hatte in Athen eine bescheidene Stellung. Ich mußte ordentlich arbeiten, um mein Leben zu bestreiten. Bei Gott, ich bin nach Monte Carlo nicht deshalb gekommen, um mich hier zu amüsieren. Ich beabsichtige mich zu verheiraten, und da muß ich mir doch unbedingt das nötige Geld verschaffen." Daß die junge Griechin nicht nur Energie und Wagemut, sondern auch Charakterfestigkeit besaß, ergab sich aus der Tatsache, daß sie Monte Carlo am selben Tage für immer verließ.

Die grausame Stiefmutter

Budapest, 13. Feber. In Szolnok fand gestern die Verhandlung gegen die Frau Rosa Farkas, welche angeklagt wird, daß sie ein ihrer Obhut anvertrautes Stiefkind, ein zweijähriges Mädchen in grausamer Weise getötet hat. Es erwies sich, daß die Grausamkeiten der Frau geradezu phantastisch waren. Die Bäuerin schlug das Kind und behandelte es mit Fußtritten, warf ihm Eisenstücke auf den Kopf, nötigte es, Petroleum statt Wasser zu trinken. Beim Verhör stellte es sich heraus, daß das unglückliche Geschöpf im Schweinestall eingesperrt wurde und in der schneidensten Winterkälte bloßfüßig herumrennen mußte. Bei der Obduktion wurden 63 schwere Verletzungen am Körper und auf dem Kopfe festgestellt. Die Verhandlung wird heute fortgesetzt.

Krankheitserreger
die durch Mund- und Rachenhöhle in den Organismus eindringen können, werden durch **Panflavin-Pastillen** unschädlich gemacht.

Wohlfahrtseinrichtungen als Selbstzweck

Für grundlegende Reform unseres Sozialversicherungswesens

Es ist noch gar nicht lange seither, als ein talentierter Kritiker öffentlicher Angelegenheiten in einer angesehenen Berliner Zeitung seine wertvollen Betrachtungen über das Krankenwesen in Deutschland mit dem treffenden Titel überschrieb: „Gesunde Kassen, kranke Menschen", Knapper hätte er die Bürokratisierung des deutschen Krankenkassenwesens wohl nicht bezeichnen können. Der Autor beklagte sich darüber, daß das Vertrauen der Mitglieder in ihrer Einstellung zu den Krankenkassen zu sinken beginne, weil dieselben durch planmäßiges Bau en von Palästen, Erwerbung von Realitäten und spekulative Mehrung der zur Verfügung gestellten Kapitalien immer mehr und mehr zu Hochburgen des Sozialkapitalismus sich wandeln. Die Kassenärzte — befangen von sozialbürokratischen Erwägungen — seien außerstande, im Sturmlauf der Patienten individuelle Behandlungsmethoden anzuwenden, was die Menschen verbittere. Sie suchen, obzwar Mitglieder einer verhältnismäßig sehr teuren öffentlichen Wohlfahrtskörperschaft, ihren Arzt: den Arzt freier Wahl, der ihnen in vielen Fällen vielleicht auch nicht immer für ihre Genesung zu garantieren vermag. Das Krankenkassenwesen war eine politische Forderung und der Inhalt großer sozialpolitischer Bestrebungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Und jetzt erleben wir das Paradoxe daran: daß durch die aufsteigende Macht des Sozial kapitalismus das kollektivistische Drängen verstummt und sich eine allgemeine Bewegung zwecks Lockerung der starren Kassenstatuten allmählich herauszukristallisieren be ginnt.

Um das sinkende Vertrauen der vieltausendköpfigen Mitgliederschaft unserer Krankenkassen einigermassen zu heben, sollte vor allem die Psychologie des kranken Menschen berücksichtigt werden. Es geht jetzt vornehmlich darum, dem erkrankten Mitglied die Möglichkeit zu geben, von jenem Arzt behandelt zu werden, der sein größtes Vertrauen besitzt. Dadurch würde eine große Entlastung der jetzt überbürdeten Aerzteschaft erzielt werden, die ihre Privatpraxis betreibenden Aerzte wären in die Lage versetzt, den Krankheitsverlauf ihrer Kassen-Patienten genauer verfolgen zu können, was bislang nicht der Fall ist, weil die Kassenärzte wegen Ueberhäufung ihrer Ordination einfach keine Wunder wirken können. Es ist nicht abzuleugnen, daß die Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen Kassen-System nicht nur die Arbeiter- und Angestelltenkreise erfaßt hat, vielmehr auch die Unternehmer, die für die verhältnismäßig hohen Beiträge ihre kranken Arbeiter und Angestellten sorgfältiger und gewissenhafter behandelt sehen möchten. So geschieht es nicht allzu selten, daß die Unternehmer ihre obligaten Beiträge zwar pünktlich einzahlen, in Erkrankungsfällen aber beispielsweise den langjährig angestellten tüchtigen Arbeiter oder Angestellten auf eigene Kosten zu Privatärzten schicken, namentlich aber in Fällen plötzlicher gefährlicher Erkrankungen, die eventuelle Komplikationen nicht ausschließen. Im Zusammenhange mit der freien Aerztewahl muß jedoch gesagt werden, daß das Prinzip dieser freien Wahl auch nicht durch eine etwaige örtliche Rayonierung der Kassenärzte eingeschränkt werden dürfte.

Die Reform des Krankenkassenwesens muß also darnach trachten, die psychologischen Voraussetzungen für einen intensiveren und fruchtbringenderen Kontakt zwischen Heilung Suchenden und der Aerzteschaft herzustellen. In zweiter Linie müßte mit dem bisherigen Anmelde- und Abmeldeverfahren aufgeräumt werden, denn es will keinem verständigen Beobachter einleuchten, daß die Kontrolle einwandfreier ist, wenn allerorts eine Reihe von Beamten damit beschäftigt ist eilfertig und mechanisch durch Stempeltätigkeit Druckfortenberge zu erhöhen. Wahr ist, daß die Administrationskosten einen gro ßen Teil dessen verschlingen, was den Mitgliedern an Medikamenten, Heilstättenbesuchen usw. vorenthalten wird. Gegen die Schaffung von Polikliniken und Ambulatorien in größeren Städten ist sebstverständlich nicht das geringste einzuwenden, ebensowenig gegen die Unterbringung derselben in zweckentsprechenden hygienischen Neubauten. Von der Errichtung von Zins-Hochburgen darüber hinaus müßte aber schon im Interesse der Mission der Krankenversicherung Abstand genommen werden. Die An- und Abmeldekontrolle ließe sich rationeller gestalten, wobei mir außer dem Kartothek-System die obligatorische Einführung von Versicherungsbücheln vorschwebt, in die allmonatlich die Beitragsprämien in Form von eigenen Stempelmarken eingeklebt werden. Sache der Krankenkontrollore wäre es dann, die Beitragsleistung durch ordentliche und Stichproben zu prüfen. Das Krankenkassenbüchel gemeinsam mit dem vom Unternehmer ausgestellten Krankenzettel ließe sich außerdem vor Beginn jeder Ordination durch den behandelnden Arzt auf den Stand der Beitragsleistung kontrollieren.

Diese Anregungen werden wahrscheinlich Widerspruch und Einwände auslösen, und wenn es mir gelungen ist, die Diskussion über dieses heikle Thema ins Rollen gebracht zu haben, dann haben die vorliegenden Zeilen so halb ihren Zweck erreicht. Es muß etwas geschehen, um der jetzigen unhaltbaren bürokratischen Verhärtung unseres Krankenkassenwesens Einhalt zu gebieten. Mag es dabei auch einen empfindlichen Abbau der hypertrophisch aufgebauten Administration geben, Opfer müssen gebracht werden, um der Reform zum Ziele zu verhelfen. Vor allem aber müßte, wie dies bereits in einem hiesigen Blatte gefordert wurde, das Zentralamt für Arbeiterversicherung in Zagreb (Središnji ured za osiguranje radnika) liqui diert werden, damit eine regionale, auf autonomen Grundsätzen basierende Neugliederung entsprechen den Banatsterritorien ermöglicht wird. Das Zentralamt hat sich als kostspielige und unnotwendige Spitzenorganisation entpuppt und könnten seine Agenden wohl auch von den Sozialdepartements der Banatsverwaltungen als politischer Aufsichtsbehörde oder direkt vom Ministerium für Sozialpolitik übernommen werden.

Spectator.

Der Umfang des Weltraums

Zwei Milliarden Lichtjahre im Durchmesser...

Einer der führenden neuzeitlichen Astronomen, der Direktor des Observatoriums in Leyden, Prof. W. de Sitter, kam, auf Grund langjähriger Forschungen. zu der Auffassung, daß der Kosmos nicht unendlich sei, sondern gewisse deutliche Umrisse besitze. Die Rolle einzelner „Ziegeln" im kosmischen Bau spielen nicht die Sterne, sondern riesige Sternensammlungen, wie sie z. B. die Milchstraße aufweist. Diese Sternensammlungen, die als Bestandzellen des Weltraums zu betrachten sind, wurden von Prof. Sitter kosmische Inseln genannt. Die kosmischen Inseln sind voneinander durch riesige, leere Raumgebiete getrennt, in denen keine Himmelskörper vorhanden sind. Astronomische Beobachtungen führten zur Annahme, daß die kosmischen „Wüsten" einen Raumumfang von mindestens einer Million Lichtjahre aufweisen, d. h. eine Strecke, die ein Lichtstrahl, der 300.000 km in der Sekunde zurücklegt, in einer Million von Jahren durchziehen würde. Die moderne Astronomie registrierte einige hunderttausend einzelner Raumwelten, die durch oben charakterisierte kosmische „Wüsten" von einander getrennt sind. Aus den Beobachtungen des Prof. Sitter geht hervor, daß der Kosmos als ganzes ungeheure Dimensionen aufweist und zirka 2 Milliarden Lichtjahre im Durchmesser hat. Der Umfang des Weltraumes könnte dementsprechend mit der für den menschlichen Verstand schwer vorstellbaren Zahl von 8 Milliarden Kubiklichtjahren berechnet werden.

Mädchenhandel und Rauschgift

Argentiniens Kampf gegen das Uebel der modernen Zeit — Bedeutende Erfolge der Polizei

Der Mädchenhandel und der Rauschgiftschmuggel werden in Argentinien bald vollkommen verschwinden, wenn sie die provisorische Regierung noch weiterhin mit derselben Energie bekämpft wie in den letzten Monaten. Die Zahl der verhafteten Mädchenhändler geht in die Hunderte, während es Dutzenden von ihnen gelungen ist, aus Argentinien noch rechtzeitig zu entkommen. Dafür gelang es aber der Regierung, eine ausgedehnte Schutzorganisation des Mädchenhandels zu entdecken und die wertvolle Ausrüstung dieser Organisation zu beschlagnahmen.

Nach den Erfolgen in der Bekämpfung des Mädchenhandels wandte sich die Polizei gegen den Rauschgiftschmuggel und den verbotenen Handel mit Rauschgiften, die meist von denselben Organisationen betrieben wor den sind wie der Mädchenhandel. Man behandelt jetzt die verhafteten Rauschgifthändler anders als früher. Während die Rauschgifthändler vor der Revolution frech genug waren, ihe Läden im Herzen der Städte auf zumachen, und wenn gelegentlich einer von ihnen verhaftet wurde, gegen eine Kaution, die sich ein höherer Beamter einsteckte, aus der Haft entlassen wurde, bleiben sie heute rücksichtslos in Haft. Die Beamten, die mit den Rauschgifthändlern unter einer Decke steckten, sind aus ihren Aemtern entfernt, und die Händler würden heute nicht einmal den Versuch wagen, die Beamten zu bestechen.

Wie hoch der Rauschgiftverbrauch Argentiniens in den letzten Monaten war, läßt sich naturgemäß nicht feststellen, da man es hier mit einem Schleichhandel zu tun hat. Aber aus den Funden der Zollbeamten kann man Rückschlüsse auf die Ausmaße des Rauschgifthandels ziehen, So entdeckten vor einiger Zeit französische Zollbeamte in Marseile auf einem Tramp(Auswanderer)-Dampfer eine Reihe von Kisten mit doppeltem Boden, die für einen Kaufmann in Buenos Aires bestimmt waren. In diesen Kisten fand man 700 Kilo Kokain und Heroin, die ihrem Besitzer im Schleichhandel ungefähr 80 Millionen Dinar eingebracht hätten. Während der normale argentinische Bürger nur wenig vom Schleichhandel mit Rauschgiften merkt, weiß die Polizei, daß mancher geheimnisvolle Todesfall der letzten Jahre auf diese Gifte zurückzuführen ist. Aber obwohl die Kriminalistik Argentiniens für alle Gebiete der Kriminalität außerordentlich sorgfältig geführt wurde, fehlen statistische Angaben über den Rauschgifthandel. Dieser Mangel dürfte auf den Einfluß der an dem Rauschgifthandel interessierten früheren Beamten zurückzuführen sein.

Der verschärfte argentinische Feldzug gegen den Rauschgifthandel ist zum Teil die unmittelbare Folge der im November in London stattgefundenen Internationalen Konferenz zur Bekämpfung des verbotenen Handels mit Rauschgiften. Diese Konferenz, an der Delegierten von 11 Ländern teilnahmen, hatte die Bekämpfung des Rauschgifthandels an seiner Quelle beschlossen und forderte die gesetzliche Beschränkung der Rauschgiftproduktion. Der Bedarf der ganzen Welt an Rauschgiften zu medizinischen Zwecken wurde von den Sachverständigen dieser Konferenz auf folgende sehr niedrig erscheinende Mengen geschätzt: Opium 56 Tonnen; Morphium 10.4; Kodein 10.4; Kokain 6.8 und Heroin 0.78 Tonnen.

Die tatsächliche Produktion von Rauschgiften übersteigt diese Mengen mehrere hundert Mal. Allein für Südamerika bestimmten und von französischen Hafenbehörden entdeckten Rauschgiftsendungen beliefen sich in den letzten vier Monaten auf insgesamt 1500 Kilo.

Die Verbreitung der Rauschgifte in Südamerika stellt die argentinische Polizei vor eine weitere, eigenartige Aufgabe. Sie muß die zahlreichen falschen „Rauschgifthändler" bekämpfen, die die verschiedensten Chemikalien unter dem Namen von Rauschgiften dem Publikum verkaufen, und damit zwar meist keine Schäden anrichten, sich aber auf unerlaubte Weise bereichern. Seit Jahren blüht in Argentinien dieser Handel mit falschen Rauschgiften, und die Händler, die sich weniger Gefahren aussetzen als die echten Rauschgiftschmuggler, haben noch beträchtlichere Summen verdient als ihre reelleren Kollegen. Die falschen Rauschgifte werden den Käufern in vielsagenden kleinen Päckchen angeboten, die aber nicht Kokain oder Heroin enthalten, sondern meist Menthol oder Magnesia. Die Opfer dieser falschen Rauschgifthändler sind in der Regel nicht die gewohnheitsgemäßen Verbraucher von Rauschgiften, sondern Leute, die aus Neugierde einmal Kokain schnupfen möchten.

Kleptomanie als Gaunertrick

Ein bekannter Kinderarzt in Marseille, Dr. Ranjou, wurde kürzlich von einer Dame telephonisch angerufen, die sich mit einem klingenden, hochadeligen Namen vorstellte und dem Arzt erklärte, sie sei nur deswegen nach Marseille gekommen, um ihren elfjährigen Sohn von Dr. Ranjou untersuchen zu lassen. Der Knabe leide nämlich an Kleptomanie, und sie möchte die Meinung des Arztes über die Möglichkeit der Heilung hören. Dr. Ranjou erklärte sich bereit, den Knaben zu untersuchen. Zur verabredeten Stunde erschien die Dame in der Wohnung des Arztes. Das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung war, daß der fingerfertige kleine Patient sowohl die Golduhr wie auch sein goldenes Zigarettenetui stahl und davonlief. Die Mutter schien verzweifelt zu sein und bat vielmals um Entschuldigung. Um kein Aufsehen zu erregen, wurde beschlossen, von Gewalt abzusehen. Die Dame versprach, die entwendeten Sachen durch einen Boten zurückzuschicken. Drei Tage wartete vergeblich Dr. Ranjou auf seine Wertsachen. Die elegante Dame ließ nichts mehr von sich hören. Doch der Arzt teilte den Vorfall der Polizei mit. Zu seiner Ueberraschung erfuhr er, daß er einer geschickten Gaunerin zum Opfer gefallen war.

SEIDENATLAS - TANZSCHUHE SCHÖN UM DIN 65·-

HUMANIK

MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 17

Lokale Chronik

Samstag, den 14. Februar

Maribor und die Lebensmittelpreise

Wie wir schon berichteten, hat seinerzeit der von der Stadtgemeinde eingesetzte Markt ausschuß eine umfangreiche Aktion zur Herabsetzung der Preise der wichtigsten Lebensmittel eingeleitet. Nach zahlreichen Beratungen mit den wichtigsten Faktoren und Fachleuten, wurde vorderhand eine Regulierung der Brotpreise vorgenommen. Der diesbezügliche Antrag wurde bereits am 14. Jänner l. J. der Banalverwaltung vorgelegt, deren engültiger Entschluß in der Angelegenheit aber bis heute noch nicht bekannt gegeben wurde. Der Marktausschuß befaßte sich auch mit der Regulierung der Fleischpreise, doch konnten die Verhandlungen zu keinem Ende führen. da die Banalverwaltung den nötigen Schlüssel hiefür noch nicht dem Ausschuß zukommen ließ. Die Stadtgemeinde und deren Marktausschuß hat somit nichts unterlassen, um auch in Maribor eine allgemeine Herabsetzung der wichtigsten Lebensmittelpreise durchzusetzen.

Das Villenviertel ober den „Drei Teichen"

Es ist schon lange her. Vor mehr als 25 Jahren. Damals bemühte sich ein Gutsverwalter recht ernsthaft, den ober den idyllischen „Drei Teichen" gelegenen Großgrundbesitz der Familie Lazarini an sich zu bringen, wo er eine neue Herrschaft zu gründen beabsichtigte. Noch rechtzeitig erhielt hievon der damalige bekannte Sportsmann H. Josef Winkler Kenntnis, dem es auch wirklich gelang, den ganzen Komplex zu Bauzwecken käuflich zu erwerben. Herr Winkler, der für die kulturelle Entwicklung der Stadt und deren Vergrößerung immer bedacht war, ließ sofort nach der Uebernahme die Parzellierung der Liegenschaften vornehmen, wodurch die ersten Bauplätze für das spätere Villenviertel entstanden. Die einzelnen Parzellen wurden zu derart niedrigen Preisen abgegeben, daß der gesamte Veil in wenigen Jahren bereits verbaut war. Durch die Erstehung dieses neuen Häuserkomplexes wurden ja eigentlich erst so richtig die „Drei Teiche" und die umgrenzenden schattigen Spazierwege der Oeffentlichkeit erschlossen. Uns Villenbesitzern würde es aber eine ungeheure Freude bereiten, wenn Herr Winkler, der trotz des hohen Alters in voller Rüstigkeit auswärts lebt, seinen Sommersitz wieder nach Krčevina verlegen würde.

Ein Villenbesitzer.

Fridolin:

Fasching

Merk's Mensch, es steckt ein tieferer Sinn dahinter! Man wirft sich hinein in die Welle des Vergnügens, als ob man sich nicht sattleben könnte, als ob man sich noch einmal austoben wollte, als ob nachher alles vorbei wäre.

Gar nichts ist vorbei und nur die Taschen sind leichter und hat man sich ausgelacht und ausgelumpt und ausgetrunken. Nicht einmal ausgeliebt hat man sich und nicht einmal ausgenarrt.

Man hat nur das Narrenhütel angehabt, das Narrenhütel, das man sonst mehr innerlich getragen hat, man hat seine Narretei von innen nach außen gestülpt, wie einen Strumpf und sich eine Nacht lang von der Schlacke der Verbitterungen und Erbitterungen befreit.

Um dann wieder der alte zu bleiben. Der alte Mensch, dem die Narretei Natur ist und der mit seiner unsichtbaren Narrenschelle durch ein ganzes Jahr herumleutet und sich für so unumgehbar wichtig hält.

Oder man ist zur Erkenntnis gekommen, daß man das eigene Narrentum für so ernst nimmt, daß man es gar nicht mehr umstülpen kann. Daß man sich gar nicht mehr am Narrentum der andern freuen kann und so gar nicht — in Stimmung kommt. Daß man den Abstand zum eigenen Narrentum verloren hat und das Narrenleben für das wirkliche, richtige, blutigernste Realleben hält. Dann wird man traurig gestimmt.

Oder man ist nicht zu dieser Erkenntnis gekommen und wundert sich nur über das Narrentum der andern und geht herum, wie einer der am Rücken einen großen Affen hingemalt hat und dabei von seiner eigenen, inneren Würde erschüttert ist.

In dieser Zeit sieht man dann, wer ein komischer Mensch ist und wer ein humorvoller. Wer sich innerlich befreien kann und wer an den Dingen des Alltages festklebt, wer ganz „Würde" ist und wer ganz „Mensch" ist.

Diese Kopfschmerzen und dieser Kater am nächsten Tag, das sind gute Symptone, und wenn der Haarboden schmerzt, dann ist es ein Zeichen, daß man sich voll gegeben hat. Denn dieses „sich-vollgeben", dieses Aufgehen in die Narretei des Faschings ist ein seelisches Dampfbad mit nachfolgender Gemütsmassage und fröhlichen Packungen, das erfrischt und neue Kräfte freimacht. Das alte Sorgen verscheucht und Platz macht für neue Sorgen, neue Würden u. neue Schwierigkeiten im menschlichen Leben.

Denn die Narreteien können wir ja doch nicht lassen und je ernster sie sich gebärden, desto närrischer scheinen die Menschen oft. Und der Fasching ist dann das selbstherrliche, freie Eingeständnis aller Narreteien u. die frohe Bekenntnis zum Menschlichsten, das in uns ist: zum Narrentum.

Für die Reform der sozialen Fürsorge

Wir erhielten nachstehende Zuschrift, die wir gern zum Abdruck bringen. Wir ersuchen unsere Leser, zu den im nachfolgenden Aufsatz ausgesprochenen Gedanken Stellung zu nehmen und uns entsprechende Vorschläge in der Form einer Enquete zukommen lassen zu wollen.

„Zu Weihnachten wurde ich von einem Verein ersucht, die der Vereinigung zugegangenen Geschenke und Unterstützungen unter der Bedürftigsten und Aermsten der Mariborer Bevölkerung zu verteilen. Ich wandte mich an die sozialpolitische Abteilung des Stadtmagistrats, dann an einzelne Wohltätigkeitsinstitutionen und an eine der hiesigen Lehranstalten. In den erhaltenen Verzeichnissen befanden sich fast ausschließlich Witwen mit Kindern an erster Stelle. Auf Grund dieser Verzeichnisse verteilte ich dann die Unterstützungen. Die Beteilten selbst konnte ich leider nicht mehr aufsuchen, da Weihnachten vor der Türe standen.

Nach den Feiertagen ersuchte ich einen Bekannten, alle in den Verzeichnissen angeführten Personen aufzusuchen. Der Bekannte stellte bei diesen Besuchen fest, daß die Mehrzahl der Armen tatsächlich hilfsbedürftig war, doch war hierin ein großer Unterschied wahrzunehmen. Um nur zwei Beispiele anzuführen:

Eine Witwe, die zahlreiche Kinder hat und deshalb bei der Aufstellung der Verzeichnisse stets zuerst berücksichtigt wird, besitzt ständige, wenn auch bescheidene Einkünfte; außerdem wird sie wegen der vielen Kinder auch von Privaten unterstützt. Diese Frau lebt in verhältnismäßig guten Verhältnissen, wenigstens leidet sie an keinem empfindlichen Mangel.

Anderseits gibt es eine Reihe von Festbesoldeten, wie Knechten, Eisenbahnarbeitern mit vier oder noch mehr Kindern usw. Man sagt allgemein, diese Leute leben in Not. Jawohl, sie leben, aber wie! Krankheit im Haus, und fast das ganze Geld geht für die Arzneien und die Wohnung auf. Für das Leben bleibt Geld nur für einige Tage übrig. Unterstützungen keine! Hier ist es wirklich zum Verzweifeln!

Das Ergebnis der Besuche bei den Bedürftigen war die Feststellung, daß einzelne Familien und Personen von mehreren Vereinen und auch von Privaten unterstützt werden, da kein Teil vom anderen wußte, während andere ebenso oder vielleicht noch mehr Bedürftige nichts oder viel zu wenig erhalten, da inzwischen die Mittel bereits erschöpft sind.

Ein drittes äußerst wichtiges Problem ist die Wohnungsfrage. Es ist schon so viel darüber geschrieben und gesprochen worden, und doch muß man immer wieder darauf zurückkommen. Da haben wir die Delogiertenbaracke in Melje. Solche Unterkunftstätten sind im 20. Jahrhundert eines Menschen nicht würdig. Etwa 20 Familien mit zusammen gegen 60 Kindern leben in einem einzigen Raum, der erst in letzter Zeit durch Bretter abgeteilt worden ist. Hier pulsiert oder besser gesagt, vegetiert das Leben mit allen seinen Schattenseiten. Von einer Erziehung oder gutem Beispiel und wohltuendem Einfluß auf die Jugend kann hier keine Rede sein. Im Gegenteil, Kinder im zartesten Alter sehen und hören Dinge, die man ihnen vorenthalten müßte. Dieser Unzulänglichkeit muß die Stadtgemeinde irgend wie abhelfen, und zwar sobald als möglich. Die private Wohltätigkeit besitzt nicht die nötigen Mittel hiefür.

Es ist natürlich, daß auch hinsichtlich der Unterstützung der Armen das nötige veranlaßt werden muß, damit allen Bedürftigen geholfen werde. Die charitative Tätigkeit sollte meiner Meinung nach öffentlich sein, d. h. die Wohltätigkeit seitens der Gemeinde und der Privaten müßte einheitlich, vielleicht unter der Leitung der städtischen sozialpolitischen Abteilung, organisiert werden, damit man weiß, wer eine Unterstützung gewährt und erhält und wieviel. Alle Unterstützten müßten in ein gemeinsames Verzeichnis aufgenommen werden. Wichtig ist ferner die Vermerkung über das Ausmaß der Unterstützung und von wem dieselbe herrührt. Im Interesse der guten Sache wäre es auch sehr am Platze, daß auch Private, die Unterstützungen an Bedürftige gewähren, die Zentrale hievon verständigen. Vor allem müßten die hiefür bestimmten Personen regelmäßig alle mit Unterstützungen Beteilten regelmäßig besuchen und über die gemachten Feststellungen ausführlich Bericht erstatten.

Hiebei darf nicht vergessen werden, daß viele Personen so arm oder schwach sind, daß sie nicht einmal zur städtischen sozialpolitischen Abteilung kommen oder einen humanitären Verein um Hilfe bitten können, da die armen Leute wegen Krankheit oder Schwäche ihre Wohnung nicht verlassen können. Oft können solche Leute auch nicht lesen. So habe ich in mehreren Fällen die Wahrnehmung gemacht, daß hie und da arme Leute nicht einmal wissen, daß sie Unterstützungen erhalten können, oder aber daß sie nicht wissen, an wem sie sich zu wenden haben. In solchen Fällen täte die Bürgerschaft ein gutes Werk, wenn solche Fälle der sozialpolitischen Abteilung des Stadtmagistrats mitgeteilt würden, damit die öffentliche Wohltätigkeit in Aktion treten kann.

Diese Zeilen habe ich niedergeschrieben, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, zu den vorgebrachten Ideen Stellung zu nehmen. Alle jene, denen das Wohl der Mitmenschen am Herzen liegt und insbesondere, jene, die Erfahrungen auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge besitzen, werden ersucht, ihre Meinung zu sagen, um auf diese Weise unsere Armenfürsorge soweit als möglich richtig zu organisieren und der Stadtgemeinde und der Bürgerschaft das Bewußtsein zu verschaffen, daß alles geschehen ist, was getan werden konnte."

Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung

Die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor hält am Samstag, den 21. Feber 1931 um 20 Uhr im Sitzungssaale des Depots (Koroška cesta 12, 2. St.) ihre Jahreshauptversammlung ab.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Verhandlungsschrift über die vorjährige Hauptversammlung vom 25. Jänner 1930.
2. Tätigkeitsbericht über das abgelaufene 60. Vereinsjahr.
3. Kassabericht.
4. Bericht der Rechnungsrevisoren.
5. Wahl des Feuerwehr-Ausschusses.
6. Wahl der Rechnungsrevisoren.
7. Wahl eines siebengliedrigen Kameradschaftsausschusses.
8. Bestimmung des Jahresbeitrages der unterstützenden Mitglieder.
9. Allfälliges. (Unter diesem Punkt fallende Anträge sind längstens 24 Stunden vor Beginn dieser Versammlung beim Kommando schriftlich einzubringen, andernfalls sie nicht in Behandlung genommen werden.)

Ist zur angegebenen Zeit die erforderliche Anzahl der ausübenden Mitglieder nicht erschienen, so findet an demselben Tage um ½21 Uhr eine zweite Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, welche bei jeder Stimmenzahl beschlußfähig ist.

Zu dieser Versammlung ergeht an alle Ehren-, ausübenden und unterstützenden Mitglieder, weiters an die Schutzmannschaft, sowie Freunde und Gönner unserer Institution die höfliche Einladung.

Der Hauptmann: Hans Vollier.

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 15. d. um 10 Uhr vormittags wird im Gemeindesaale ein Predigtgottesdienst stattfinden. Um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

m. **Aus dem Polizeidienst.** An Stelle des zur Polizeidirektion in Ljubljana versetzten Polizeirates Herrn Karl Peševek kommt der Kommissär der Polizeidirektion in Ljubljana, Herr Stanko Kos in derselben Eigenschaft zum Polizeiamt nach Maribor.

m. **Das Amtsblatt** für das Draubanat enthält in seiner Nummer 11 vom 12. d. das Reglement über den Arbeitskreis der Rechnungsabteilungen der Finanzdirektionen und über den Rechnungs-Kassendienst der Steuerverwaltungen sowie Bestimmungen über das Tätigkeitsgebiet der Zentralkommission für die gemeinsame Anschaffung von Bedarfsgegenständen für die einzelnen Aemter und Unternehmungen der Draubanalverwaltung.

m. **Billiges Fleisch.** Dienstag, den 17. d. vormittags gelangt am Freistand neben der städtischen Schlachthalle eine Partie von 140 kg Rindfleisch zum Preise von 9 Dinar per kg zum Verkauf. Bezugsberechtigt

Vergnügungskalender

14. Feber: **„XYZ — Sie werden lachen!" Redoute des Sportklubs „Rapid". Union-Säle.**

16. Feber: **Kinderfaschingsfest des SSK. Maribor. Union-Säle.**

17. Feber: **Im Reiche der Masken. Faschingsredoute des SSK. Maribor in den „Union"-Sälen.**

17. Feber: **Faschingskränzchen der Freiwilligen Feuerwehr von Studenci im Gasthofe Ilgo in Studenci.**

Beim Wintersport, an rauhen Tagen

NIVEA-CREME

Und zwar vorher einreiben, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen. Nivea-Creme dringt vollkommen in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen, macht sie wiederstandsfähig gegen Wind und Wetter. Nivea-Creme verhindert, daß die Haut rißig und spröde wird. Reiben Sie allabendlich vor dem Schlafengehen Gesicht und Hände gründlich mit Nivea-Creme ein. Mit Freuden können Sie dann feststellen, wie weich und geschmeidig Ihre Haut sich anfühlt, und wie jugendlich Sie aussehen. **Ersetzen können Sie Nivea-Creme nicht,** denn es gibt keine andere Hautcreme, die das hautpflegende Eucerit enthält.

Dosen zu 5.—, 10.— und 22.— Dinar. Tuben zu 9.— und 14.— Dinar.

Hersteller in Jugoslawien: Jugosl. P. Beiersdorf & Co. d. s. o. j., Maribor, Gregorčičeva ulica 24. 804

Während der
GRIPPE
schützen Euch
ANACOT-Pastillen!
Erhältlich in allen Apotheken. Preis der kleinen Phiole 8 Din, der großen Phiole 15 Din. Hüten Sie sich vor Imitationen!

sind nur Konsumenten im Ausmaß von höchstens 2 kg pro Person.

m. **Goldene Hochzeit.** Der ehemalige Bürgermeister der Nachbargemeinde Krčevina, Herr Gregor Škof feiert morgen mit seiner Gattin Johanna, geb. Vogrin das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Große Verspätungen im Zugsverkehr.** Infolge des reichlichen Schneefalls haben heute alle Züge große Verspätungen aufzuweisen. Der Kärntnerfrühzug trat mit einer zweistündigen Verspätung erst um ¾10 Uhr in Maribor ein. Die Säuberung der Strecken wird eifrigst fortgesetzt.

m. **Volksuniversität.** Der eugenethische Vortragszyklus wird Freitag, den 20. d. mit dem interessanten Thema „Die Wahl des Ehegatten vom psychologischen Standpunkt" fortgesetzt. Am Vortragstisch erscheint der bekannte Zagreber Psychologe Univ. Prof. Dr. Bujas.

m. **Weidmänner, Achtung!** Die Filiale Maribor des Slowenischen Jagdvereines, die im letzten Jahre eine überaus erfolgreiche Tätigkeit zu entfalten und für das heimische Jagdwesen viel Gutes zu leisten vermochte, hält am Sonntag, den 15. d. um 10 Uhr vormittags in Jagdzimmer des Hotels „Orel" ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Weidmänner, wohnt recht zahlreich der Versammlung bei und zeigt damit, daß die im Verein einmal begonnene Reformarbeit auch euren Beifall gefunden hat.

m. **Aus der Geschäftswelt.** Das bekannte Schuhhaus Zollenstein, das nach der Räumung des Tegetthoff-Hauses seine langjährigen Geschäftsräume verlassen und sich in der Gosposka ulica provisorisch niederlassen mußte, ist nun mit heutigem Tage in seine definitiven neuen Geschäftsräume in der Gregorčičeva ulica 11 übersiedelt. Die neuen Räume sind auf das modernste eingerichtet und wird sich der gegenwärtige Inhaber der Firma Herr Godec, der über reiche Fachkenntnisse verfügt, fortan in erster Linie der Erzeugung von Stiefeln und othopädisch gebauten Schuhen widmen.

m. **Versäumen Sie nicht,** sich sofort Vorverkaufskarten für die Rapidredoute zu besorgen. Sie sind in den Geschäften Höfer, Büdefeldt, Blumenhandlung Weiler und Pirich erhältlich. Wenn Sie sich einmal tüchtig auslachen wollen, wenn Sie Mißmut und Aerger plagt, dann besinnen Sie sich nicht lange und kommen Sie auf die Rapidredoute, denn dort werden Sie lachen, lachen und wieder lachen.

m. **Eine Theatervorstellung** veranstaltet Sonntag, den 15. d. die dramatische Sektion der Ortsgruppe Studenci des Arbeiter-Radfahrervereins. Zur Aufführung gelangt der Schwank „Auf nach Ljubljana". Die Vorstellung findet im Saale des Gasthauses Ilgo (Gačnik) in Studenci statt. Nach der Vorstellung ungebundene Unterhaltung.

m. **Abschuß der Weltraumrakete.** Nach vielen, mühevollen Vorarbeiten sind alle Vorbereitungen für den Abschuß der Weltraumrakete fertiggestellt. Die Rakete ist zum Unterschied von ähnlichen Versuchen mit einem neuen, außerordentlich wirkenden Explosivmittel geladen, das die weite Reise bis zum Mond im Laufe von 12 Stunden ermöglichen soll. Dieser neue Explosivstoff heißt Witz und Humor und die Rakete wird bei der Faschingdienstag-Gala-Redoute des SSK. „Maribor" „Im Reiche der Masken" in den Weltraum steigen und alle Anwesenden mit einem Sprühregen von Humor und Laune überschütten. Besorgen Sie sich nur zeitgerecht die Eintrittskarten bei Zlata Brišnik, Höfer, Sport-Roglič oder in der Haupttrafik am Hauptplatz.

m. **Verlautbarung des Kreisamtes für Arbeiterversicherung.** Auf Wunsch der Arbeitgeber hat das Kreisamt für Arbeiterversicherung bisher freiwillig die Verständigung von der jeweiligen Genesung der Arbeiterschaft bewerkstelligt. Da nun das Kreisamt im lokalen Verkehr keine Portofreiheit mehr genießt, sieht es sich veranlaßt, diese Verständigung aufzulassen. Die Arbeitgeber mögen daher selbst für die Evidenz ihrer Arbeiter sorgen, damit sie rechtzeitig von deren Genesung in Kenntnis gesetzt werden.

m. **Das große Kinder-Maskenfest,** welches Montag um 16 Uhr im großen „Union"-Saal stattfindet, hat im letzten Augenblick eine weitere Attraktion erhalten. Und zwar ist es den Veranstaltern gelungen, den kaum 6jährigen Staatsmeister im Wettsingen Vladko Rajterič für einen Auftritt nach Maribor zu verpflichten. Ueberdies hat unsere bekannte Tanzkünstlerin Frl. Heddy Pečnik mehrere großzügige Tanzreigen einstudiert, die ausschließlich von unseren allerkleinsten Balettkünstlern ausgeführt werden. Großzügige Vorbereitungen wurden auch für das große internationale Boxmatch getroffen, das unsere Sportanhänger gewiß zufriedenstellen dürfte. Das große Fest wird somit die ganze Kinderwelt unserer Stadt aufs beste unterhalten. Kommet daher alle, um den großen Tag des Jahres mitzufeiern! Kartenvorverkauf bei Brišnik und Höfer.

m. **Einen Faschingdienstag-Maskenrummel** veranstaltet die Freiw. Feuerwehr in Studenci im Gasthause Ilgo (vorm. Gačnik). Der Festausschuß wird alles daransetzen, um den heurigen Fasching würdig abzuschließen. Unter anderen Belustigungen gibt es auch eine große Maskenkonkurrenz, bei welcher einige der schönsten Masken mit Preisen bedacht werden. Es wird also deshalb wünschenswert, daß es an diesem Abend von Masken „nur so wimmelt". Das Wehrkommando erhofft sich einen guten Besuch, da auch dieses Fest, bezw. dessen ev. Reingewinn wieder nur zur Verbesserung der Schlagfertigkeit der Wehr dienen wird, daher der Allgemeinheit zugute kommt.

m. **Zugelaufen** ist dieser Tage eine junge Wolfshündin. Anzufragen Gregorčičeva ul. 6, 2 Stock.

m. **Namhafte Spende.** Die Freiwillige Feuerwehr der Staatsbahnwerkstätten ließ dem Roten Kreuz in Studenci einen Betrag von 100 Dinar zukommen. Herzlichen Dank!

m. **Wetterbericht** vom 14. Feber, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +12, Barometerstand 733, Temperatur —0.5, Windrichtung WO, Bewölkung ganz, Niederschlag Schnee.

m. **Apothekennachtdienst.** Den Apothekennachtdienst versieht kommende Woche die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Albaneže) in der Frankopanova ulica.

m. **Kranzablöse.** An Stelle eines Kranzes für den so jäh verstorbenen Kaufmann Herrn Franz Klemsche spendeten die Herren Karl Golesch, Franz Drosg, Alois Küchar und Franz Wiesthaler der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung den Betrag von 350 Dinar. Herzlichsten Dank! Das Wehrkommando.

m. **Spende.** An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Paulina Kgkol spendete die Familie Manul, Besitzer in Studenci, 100 Dinar der Freiw. Feuerwehr von Studenci. Herzl. Dank! Das Wehrkommando.

m. **Spende.** Für die mittellose Frau mit vier kleinen Kindern spendete M. S. 10 Dinar. Herzlichen Dank!

* **Hotel Halbwidl.** Heute, Fasching-Sonntag, Frühschoppenkonzert sowie Abendkonzert. Bockbier nach Münchner Art. Vorzügliche Weine. Bürgerliche Küche. — Spezialität: Saftgulasch. 1941

* **Café „Europa".** Sonntag um 16 und 21 Uhr große Attraktionsvorstellungen. 1910

* Sonntag, den 15. d. alles zum **Hausball** im Gasthause Dreisger, Košake. (Siehe Inserat.) 1747

* **Der Weg zur Schönheit.** Wie froh und wohl sehen die Wintersportler aus, wenn sie nach einem Erholungstage in freier Natur an Leib und Seele gestärkt wieder zum Alltagsleben in die Stadt zurückkehren! Entsprechen diese sehnigen, schlanken Gestalten mit ihrer gesunden Gesichtsfarbe nicht unserem heutigen Schönheitsideal? Gesundheit ist Schönheit und Gesundheit ist Macht! Gebt diese Macht nicht aus euren Händen, denkt vor allem daran, wenn ihr geplagt werdet von Kopfschmerzen und Gliederreißen! Wie jämmerlich sieht ein von Schmerz verzerrtes Gesicht aus, wie schnell altert ihr, wenn ihr nicht gleich die ersten Anzeichen von Schmerzen durch Einnehmen von ASPIRIN-Tabletten bekämpft!

* **Ueberraschende Erfolge** in der Behandlung des Katarrhs von Atmungsorganen erreicht man mit der Einnahme des Radeiner Heilwassers mit warmer Milch.

* **Der Arbeitergesangverein „Enakost" in Studenci** veranstaltet am Sonntag, den 15. Feber ein großes Faschingsfest im Gasthause Špurej in Studenci. Anfand 17 Uhr.

* **Hallo!** Die Rodelbahn vom Jodel gegen Fala passierbar. Für nötige Erfrischungen sorgt „Grajska gostilna". 1792

* **Gasthaus „Pesek", Radvanje.** Sonntag Familienkonzert. Im Ausschanke nur erstklassige Pekerer-Wein. Es empfiehlt sich die Wirtin. 1860

* **Der Radfahrerverein „Poštela"** veranstaltet Sonntag, den 15. d. im Gasthause Podgoršek in Nova vas eine gemütliche Faschingsunterhaltung. — Masken erwünscht. Die drei schönsten Masken erhalten wertvolle Preise. Eintritt frei. Zum zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein der Ausschuß.

* **Der aufmerksame Ehemann** speist am Sonntag grundsätzlich nicht zu Hause. Wenigstens einmal in der Woche will man seine Frau im Haushalt entlasten. Ißt man in der öffentlichen Mensa am Slomškov trg doch so gut und billiger als zu Hause. 1557

* **Einen lustigen Faschingsball** veranstaltet der Gesangverein „Drava" Samstag, den 14. d. M. im Salon Ilgo (vorher Gačnik) in Studenci. Masken willkommen!

* **Der Liederbund der niederen Postangestellten in Maribor** veranstaltet am Sonntag, den 15. Feber im Gasthause des Herrn Anton Lešnik „Stadt Ptuj", Tržaška cesta, Tezno, einen Maskenball mit Musik, Tanz und Gesang sowie auch anderen Belustigungen. Anfang um 16 Uhr. Zum zahlreichen Besuch ladet höflichst ein der Ausschuß.

* **Faschingdienstag-Redoute** in der Velika kavarna mit Kabarett, Serpentinnenschlacht, Roulette, Tanz. Jedermann kann gewinnen. Schönstes und billigstes Karnevalsende. 1824

* **Jener Herr,** der Freitag abend eine Pelzboa zwischen der Bäckerei Robaus und Gusel aufhob, wird gebeten sich bei Robaus zu melden. 1943

* **Wurst- und Krapfenschmaus.** Sonntag, den 15. Feber findet in Reibenschuh's Gasthaus in Pobrežje ein Wurst- und Krapfenschmaus mit Konzert statt. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. 1938

* **Gasthaus Rosmann** („Zur Lokomotive") Sonntag lustiger Faschingsabend. Beginn um 5 Uhr nachmittag.. — Rosmann. 1940

Aus Ptuj

p. **Alles bisher Dagewesene übertreffen** wird das Montag, den 16. d. in sämtlichen Räumlichkeiten des Vereinshauses stattfindende große Maskenfest des Sportklubs „Ptuj". Das reichhaltige Programm umfaßt diesmal Attraktionen, wie man sie bisher in Ptuj noch nicht zu sehen gewohnt war. Der Einzug des Prinzen Karneval mit seinem großen Gefolge wird dem ganzen Abend einen vielversprechenden Auftakt geben. Besonderem Interesse dürfte auch die Wahl der „Miß Ptuj" sowie die Wahl der schönsten Frau von Ptuj begegnen. Auch was die phantasievolle Dekoration der Festräume betrifft, sollen die Besucher, die sich auch in diesem Jahre zu dieser beliebten Veranstaltung recht zahlreich einfinden dürften, nicht wenig überrascht werden. Für den musikalischen Teil wurde die bekannte Mariborer „White Star"-Jazz-Kapelle engagiert, die mit ihren anheimelnden Weisen Jung und Alt, ob Tänzer oder Nichttänzer, in ihrem Bann zwingen wird. Schon immer waren die Maskenfeste des SK. Ptuj die Sensation des Faschings, doch was heuer geboten werden wird, läßt sich nicht annähernd vergleichen mit den Karnevalserlebnissen der letzten Jahre!

p. **Verstorbene im Jänner.** Im Laufe des vergangenen Monats sind in Ptuj gestorben: Elisabeth Zajdela, 19 Jahre alt, Anton Jančič, 54 J., Alois Muršec, 46 J., Marie Tretjak, 54J., Alois Hermann, 22 J., Elisabeth Žmavc, 22 J., Agnes Širec, 54 J., Franz Pichler, 78 J., Johann Šegula, 63 J., Anna Mužek, 51 J., Marie Pesserl, 82 J. und Anton Vogrin 83 Jahre alt.

p. **Hundekontumaz.** In den Umgebungsgemeinden Burberk und Krčevina wurde dieser Tage eine strenge Hundekontumaz verhängt. In letzter Zeit sind in den genannten Gemeinden mehrere Fälle von Tollwut vorgekommen.

p. **Einen Maskenball** veranstaltet am Faschingdienstag der hiesige Veteranenverein in den Räumen „Weißes Kreuz".

p. **Mehr Rücksicht!** In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Staubtücher und dgl. ihres schmutzigen Inhalts gleich an den Fenstern entledigt werden. Wenigstens aus hygienischen Gründen sollten die diesbezüglichen Vorschriften eingehalten werden.

p. **Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr.** Die Feuerbereitschaft versieht bis zum 22. die dritte Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Dasch und Rottführer Michael Samuda, während Chauffeur Ing. Franz Celotti, Rottführer Vinzenz Seischeg sowie Paul Machatsch und Rudolf Wreßnig von der Mannschaft den Rettungsdienst innehaben.

p. **Den Apothekennachtdienst** versieht bis einschließlich 20. d. die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Molitor).

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Samstag, 14. Feber, 20 Uhr: **„Frau Minister." Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.**

Sonntag, 15. Feber, 15 Uhr: **„Zigeunerliebe".** Kupone. — 20 Uhr: **„Die vertagte Nacht."**

Montag, 16. Feber: **Geschlossen.**

Dienstag, 17. Feber: **Geschlossen.**

Stadttheater in Ptuj

Montag, 16. Feber, 20 Uhr: **„Die vertagte Nacht."** Gastspiel des Mariborer Theaters.

+ **Reinhardt verfilmt „Peripherie"?** Wie wir erfahren, schweben Verhandlungen über die Vertonfilmung des Schauspieles „Peripherie" von František Langer durch Prof. Max Reinhardt.

+ **Brecht kontra Shakespeare.** In der „Frankfurter Zeitung" schreibt Bernhard Diebold über die sehr eigenwillige „Hamlet"-Bearbeitung, die Bert Brecht für den Berliner Rundfunk vorgenommen hat: „Ein Schuß Brecht in die klassische Limonade — und da habt Ihr den richtigen Schampus... Denn was tut Brecht? Macht er wenigstens eine nette Reportage? Nein, er pflückt nach der Art der musikalischen Potpourri-Fabrikanten für Bierkonzerte die „schönsten Stellen" aus dem Ganzen; streicht oft die „schönsten Stellen" noch zusammen, wenn das „Motiv" nur angegeben ist; verbindet die lyrischen Arien-Reste und Dialogfetzen mit den handlungsführenden Rezitati-

16. Februar 1931
Maskenredoute
S. K. PTUJ 1852
im Vereinshause

Auch Sie sollten einmal versuchen!

Selbst nach 8-maligem Rasieren noch vollkommen schnittfähig. — Ueberall erhältlich. - Wiederverkäufer wenden sich an
GUSTAV HUSSER & SOHN
Wien VII., Richtergasse 10

1694

Das veränderliche Wetter

ist die Zeit der Erkrankungen der Atmungsorgane. Die Erkrankungen der Atmungsorgane sind sehr lästig und des öfteren recht langwierig, besonders, wenn man sie vernachlässigt. Deshalb beginnen Sie sofort mit der Heilung auf folgende Art, die am einfachsten und erfolgreichsten ist: **Trinken Sie täglich zwei bis drei Gläser Radeiner Heilquelle mit warmer Milch**

ven eines brottrockenen Sprechers; läßt mit Musik-Einlagen und großem Aufwand von Glocken, Gong, Wind und Kanonendonner kostbarste Zeit verstreichen; und verzichtet mit ästhetenhafter Geistigkeit auf die sachliche Erledigung des Abenteuers mit Duell, Gifttrank un den vier Leichen. Diesen Massenmord hat er nicht mehr nötig; er hat bereits den ganzen „Hamlet" umgebracht . . . Dazu braucht er immer noch anderthalb Stunden!"

Milch und Wehrkraft

Wie in anderen europäischen Kulturländern ist man derzeit auch bei uns im Begriffe, unserer Wehrkraft täglich frische, bekömmliche Milch zukommen zu lassen. Wir begrüßen die Initiative, die aus Produzentenkreisen kommt, wärmstens und freuen uns, daß diese Idee bei den entscheidenden militärischen Stellen Unterstützung und Verständnis findet. Wir erblicken darin nicht nur eine große Hilfe für unsere Landwirtschaft, sondern unabsehbare erzieherische Erfolge. Nebst anderen wichtigen erzieherischen Aufgaben wird das Militär den Mann auf den Genuß von guter Milch gewöhnen und die ganze Bevölkerung wird diesem gesunden, bekömmlichen Nahrungsmittel erhöhte Aufmerksamkeit schenken.

Die Abschaffung des schwarzen Kaffees, dieses Einfuhrartikels, wird nicht nur in allen Kasernen und militärischen Anstalten, sondern von allen unseren Wirtschaftskreisen freudigst begrüßt werden. Statt dessen soll jetzt, wie wir unterrichtet sind, gute Milch verabreicht werden.

Dies wird bei uns kein Experiment sein, denn diese Maßnahme hat sich bereits in vielen europäischen Ländern bestens bewährt. Unter dem Titel „Le lait dans l'armée" brachte das Schweizer milchwirtschaftliche Fachblatt „L'Industrie laitière suisse" einen Artikel, der in der ganzen schweizerischen Presse gute Besprechung fand. Die interessanten Darlegungen zeigen, daß bei einer Bemessung von ½ Liter Milch pro Mann und Tag durch die jährlich in Rekrutenschulen und Wiederholungskursen mobilisierten Kräfte der Schweizer Armee rund 1,200.000 Liter verbrauchen würden. Außerdem scheinen die alljährlichen Manöver zweier Divisionen mit zusammen 40.000 Mann ein noch unabsehbares Gebiet des Milchabsatzes zu sein.

Für eine vollwertige und gesunde, sowie einfache Armeeverpflegung und in Anbetracht der großen einheimischen Milcherzeugung ist es besonders wünschenswert, daß die Milch bei unseren Truppen in vermehrtem Maß verwendet wird. Daher soll man nicht nur „gelegentlich" zur Milch greifen, sondern die Milchverabfolgung soll ein Bestandteil des Verwaltungsreglements werden und sich mit einer Ration von ½ Liter neben die verordneten Portionen für Brot, Fleisch, Käse stellen.

In einer solchen Verordnung erblicken wir einen wertvollen Einfluß auf unser gesamtes Volkswohl. Daher unsere Landeserzeugnisse unserer Wehrkraft, Milch unseren Soldaten!

—č.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche **„Franz-Josef"** Bitterwasser die allerbeste Erleichterung. Zeugnisse der Kliniken für kranke Frauen bekunden, daß das sehr mild abführende **Franz-Josef-Wasser** besonders bei Wöchnerinnen mit **ausgezeichnetem Erfolg angewendet wird**

Schach

Redigiert von V. Pirc.

— **Der Mariborer Schachklub** wählte auf seiner diesjährigen ordentlichen Generalversammlung folgenden Ausschuß: Präsident Kreisrichter E. Kramer; Vizepräsident Baumeister F. Derwuschek; Kassier Prof. Favai; Sekretär B. Pirc; Bibliothekar N. Lobkov; Spielleiter K. Konič; 2. Sekretär Dr. F. Kreuziger; Revisoren E. Seßler und H. Zei; letzterer ist gleichzeitig Archivar.

— **Ein Thema-Turnier** schreibt der Mariborer Schachklub aus. Anmeldungen werden Sonntag, den 15. d. M. vormittags im Café „Central" entgegen genommen. Gespielt wird an regelmäßigen Spielabende. Mittwoch abends im Café „Central".

— **Der schwedische Vorkämpfer** Stoltz siegte im unlängst beendeten Wettkampf über Flohr mit 4½ : 3½. Schon durch seine Siege über Kashden und Spielmann lenkte Stoltz im vergangenen Jahr die Aufmerksamkeit der Schachwelt auf sich. Der Sieg über Flohr kam aber doch etwas überraschend und sichert dem Schweden zurzeit die Suprematie unter der jüngeren Schachgeneration.

Radio

Sonntag, den 15. Februar.

Ljubljana 9.30: Kirchenmusik. — 10.20: Servierstunde. — 11: Konzertmatinee. — 15: Vortrag. — 16.30: Harmonikakonzert. 20: Abendveranstaltung. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — Beograd 21: Vokalkonzert. — Wien 19.45: Unterhaltungsmusik. — 20.40: Tannhäuserparodie. — 22.35: Abendkonzert. — Mähr. Ostrau 22.20: Leichte Musik. — London 21: Abendveranstaltung. — 22.05: Orchesterkonzert. — Mühlacker 21.15: Lehars Operette »Paganini«. — 22.35: Tanzmusik. — Toulouse 21.15: Wiener Musik. — 21.55: Operettenabend. — 22.30: Opernfragmente. — 23.40: Nachtmusik. — Bukarest 20: Abendkonzert. — Kattowitz 20.30: Abendkonzert. —23: Tanzmusik. — Rom 20.40: Sidney Jones Operette »Geisha«. — Prag 19: Verdis Oper »Don Carlos«. — Mailand 21: Opernübertragung aus dem Theater. — Budapest 20.30: Abendkonzert. Anschließend: Zigeunermusik. — Warschau 20.30: Volkstümliches Konzert. — 22.15: Abendmusik. — 23: Tanzmusik.

Kino

BURG-TONKINO: »Zwei Welten«. 100% deutscher Sprech- und Tonfilm.

UNION-TONKINO: »Die singende Stadt«, deutscher Sprech- u. Gesangsfilm mit Jan Kiepura und Brigitte Helm.

APOLLO-KINO: Samstag und Sonntag »In den Krallen des Adlers« (beide Teile auf einmal!)

Hubert Brands Mordmaschine

Kriminalnovelle von Edith Heralth.

„Daß sie endlich da sind, Herr Staglin", Hubert Brand streckte dem Detektiv beide Hände zur Begrüßung entgegen. „Wenn mein Haus mir auch ganz gesichert erscheint, — Ihre Anwesenheit ist mir doch eine Beruhigung."

Werner Staglin schaute sich im Raume um. Er war eingerichtet mit jener sachlichen Gediegenheit, die man von einem reichen und erfinderischen Mann, wie Hubert Brand es war, erwarten konnte. Durch unzählige Patente hatte der einst arme Brand sich zu großer Wohlhabenheit emporgeschwungen, und seine Eheschließung mit einer dollarschweren Witwe hatte ihm vollends zum reichen Manne gemacht.

Die beiden Herren nahmen in mächtigen Klubsesseln Platz, zwischen denen ein reich geschnitztes Tischchen mit Likör und Zigaretten stand. Staglins Blick blieb an dem mächtigen Schreibtisch des bekannten Erfinders hängen, der vor den breiten Mauerpfeilern zwischen den Fenstern aufgestellt war. Ein Schaltbrett mit vielen buntgefärbten Knöpfen nahm den Blick des Detektivs besonders in Anspruch. Hubert Brand bemerkte es und mit Künstlerstolz des Erfinders sagte er zu seinem Gast: „Selbst angelegt, alles selbst angelegt, Herr Staglin. Von hier aus bringe ich die verschiedenen Läutewerke in Bewegung, die der Dienerschaft kund tun, was ich gerade wünsche. So erspare ich den Leuten einen Weg und sie brauchen nicht herbeizueilen, wenn ich klingle, um sich nach meinen Wünschen zu erkundigen. Praktisch, nicht wahr?"

„Gewiß, bewundernswert. Doch nun zur Sache, Herr Brand. Erzählen Sie mir den Vorfall."

Hubert Brand schlang die Finger ineinander und blickte nachdenklich zu Boden. „Sie wissen, daß meine Frau ungemein reich ist. Ein Reichtum, über den nur sie verfügen kann — sie behielt sich das in ihrem Ehekontrakt vor, und ich erhob selbstverständlich keinen Einwand, da ich mit dem Ertrag aus meinen Erfindungen wirklich zufrieden sein kann. Vor einigen Wochen erhielt nun plötzlich meine Frau einen Erpresserbrief, der sie mit dem Tode bedrohte, falls sie sich weigern sollte, den gewünschten Geldbetrag zu hinterlegen. Aber weder ich, noch meine Frau sind ängstliche Naturen, und so schenkten wir der Sache keine weitere Beachtung. Eine Weile hörte man noch nichts, und wir vergassen beinahe die Angelegenheit. Da traf ein zweites, viel schärferes Schreiben ein, aber wieder hatten wir für die Drohungen des Erpressers nur ein Achselzucken übrig, und natürlich erlegten wir die geforderte Summe nicht. Unsere Sorglosigkeit schien Recht zu behalten, wir wurden weder belästigt noch angegriffen bis — gestern. Gestern erhielt meine Gattin eine dritte und wie sich der Schreiber ausdrückte, „letzte Botschaft". Diesmal verlangte der unbekannte Schreiber kein Geld, sondern beschränkte sich auf die strikte Mitteilung, daß heute, punkt 16 Uhr, meine Gattin sterben werde. Nun geriet ich denn doch in Sorge und meine Frau mit mir. Ja sie wurde so erregt, daß ich ihr ein Beruhigungsmittel verabreichen mußte, das sie in Schlaf sinken ließ. Ich hielt es für das beste. Jetzt ruht sie in dem Nebenzimmer und hoffentlich wird sie die gefährliche Zeit angenehm verträumen, indes wir hier Wache halten."

„Darf ich sie sehen?"

„Gewiß doch."

In einem kostbaren Hausgewand, das aber wenig dazu angetan war, den markanten, fast männlichen Gesichtszügen zu schmeicheln, ruhte Frau Harriet Brand auf einem bequemen Diwan. Die Fenster des Raumes waren verschlossen und verriegelt, und ebenso alle Türen, die in dieses Zimmer führten, bis auf eine, die es mit dem Arbeitsraum des Erfinders verband.

„Ich glaube, ich habe alle nur möglichen Vorkehrungsmaßnahmen getroffen", meinte Herr Brand.

„Ich sagte schon einmal: bewundernswert," entgegenete der Detektiv.

Hausherr und Gast kehrten wieder in das anstoßende Gemach zurück, und der Detektiv blickte nervös nach der Uhr. „20 Minuten trennen uns von der kritischen Zeit und . ." Er unterbrach sich und horchte auf. „Schnell Herr Brand, laufen Sie in den Garten hinunter. Im Gebüsch dort bewegt sich eine Gestalt. Ich will inzwischen hier oben Wache halten."

„Ich werde sofort einen Diener beauftragen". Hubert Brand streckte seine Hand nach einem violett leuchtenden Knopf auf dem Schaltbrett seines Schreibtisches; aber Staglin hielt ihn mit heftiger Gebärde zurück. „Nein, gehen Sie selbst." In der Stimme des Detektivs lag etwas, das keinen Widerspruch duldete, und so blieb dem Hausherrn, dem man das Unbehagen darüber wohl ansah, nichts anderes übrig, als den Befehl auszuführen.

(Schluß folgt.)

Gedanken.

Wenn ich sehe, wie zwei böse Weiber sich mit Bosheiten bekämpfen, muß ich immer an die beiden Igel denken, welche stritten, wer von ihnen die meisten Stacheln habe.

*

Eine Mutter, die wie ein Zollwächter an jedem Wege ihres erwachsenen Kindes steht, muß es sich schon gefallen lassen, wenn das Kind mit der Zeit ein geübter Pascher wird.

*

Wir beurteilen Menschen und Zustände niemals genau so, wie sie sind. Auch nicht einmal immer so, wie wir sie sehen. Manchmal so, wie wir sie von anderen gesehen haben möchten.

Fühlen sie sich müde nach ihrer täglichen Arbeit?

Trinken Sie eine Tasse der schmackhaften konzentrierten Kraftnahrung

OVOMALTINE

und Sie werden bemerken, daß die Müdigkeit verschwunden ist. Ovomaltine beruhigt die Nerven und ermöglicht einen ruhigen Schlaf.

Ueberall erhältlich: kleine Dose Din 16.—; mittlere Dose Din 32.—; große Dose Din 56.—; ökonomische handlungen.

Sport

Die Wettkämpfe um den Strehar-Pokal nach Maribor verlegt!

Mit Rücksicht auf den reichlichen Schneefall sah sich die Wintersportsektion des Slow. Alpenvereines gezwungen, die für morgen, Sonntag, anberaumten Patrouillen-Wettläufe um den Strehar-Pokal nach Maribor zu verlegen. Die Kämpfe finden nun im Terrain der nördlichen Hügel ober Maribor mit dem Start und Ziel beim „Jägerheim" ober den „Drei Teichen" statt. Die Verlegung der Wettkämpfe wird nun jedermann die Teilnahme am Verlauf derselben zugänglich machen.

: **In der Tischtennis-Weltmeisterschaft** in Budapest siegten gestern, Freitag, Oesterreich gegen Schweden 5 : 2, Jugoslawien gegen Litauen 5 : 2, England gegen Jugoslawien 5 : 1, Rumänien gegen Indien 5 : 0 und Deutschland gegen Litauen 5 : 1.

Bücherschau

b. **Tschechoslowakisch-jugoslawische Revue** in tschechischer und serbokroatische Sprache erscheint zehnmal im Jahre und kostet j. 85 Dinar. Redaktion Praga II, Mikulandska 7.

b. **Die von Habichtshorst.** Ein Kulturroman der Gegenwart von Gustav Kohne. Kart. RM. 3.50, in Leinen RM. 5.50. Verlag Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. Das gesamte Sitten-, Gesellschafts- und Wirtschaftsleben der Gegenwart erhält hier ein getreues, streng realistisches Spiegelbild. Welche Fülle der Geschehnisse, der Gedanken und Ideen sind auf den 300 Seiten dieses Buches zusammengedrängt. Man wird »Die von Habichthorst« als den Kulturroman der Gegenwart ansehen und bewerten müssen. — Gustav Kohne, der Dichter der Heide, hat sich in diesem Buche selbst übertroffen. Seine ganze dichterische Kraft und sein großes erzählerisches Können sind restlos verdichtet.

b. **»Natur und Kultur«.** Monatsschrift für Naturwissenschaft und ihre Grenzgebiete. Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck—Wien—München. 28. Jg. Halbjährig RM. 4.—, Heft 1. Die vorliegende Nummer enthält: Beobachtungen auf einer Spitzbergenreise. — Wandlungen von Begriffen und Anschauungen in der modernen Atomphysik. — Kepler und die Astrologie. Ein Nachwort zum Kepler-Jubiläum. — Permische Insekten mit erhaltener Farbe.

b. **Engel mitternachts geboren.** Einen Blick auf den heurigen Fasching läßt das Heft 293 der »Bühne« mit einigen Bildern der ersten Karnevalsmasken tun. Des Jahreswechsels gedenken eine Anzahl reizender Glückwunschkarten, wie man sie in der Zeit von 1800 bis 1860 in Wien allgemein verwendete. Einblick in die streng verschlossene »Haute coutüre« in Paris gewährt eine Aufsatzreihe Käthe von Rapaports, die das Leben und Treiben in den großen Schneidersalons aus eigener Anschauung kennen gelernt hat.

b. Die von Prinz Rohan gegründete **»Europäische Revue«** beginnt ihren VII. Jahrgang (Verlag der Europäischen Revue, Berlin SW. 68, Preis des Heftes Mk. 2.—) mit einem politisch und geistig gleich bedeutenden Heft. Inhalt: Gleichheit im Recht; Geistbedingte Politik; Nationalsozialismus; Umbruch der Bevölkerungsentwicklung; eine Studie über Monotheismus und Polytheismus.

Wirtschaftliche Rundschau

Neue Maschinen

Fd. — Ein Teil der polnischen und tschechoslowakischen Industrie hat sich im Laufe der vergangenen Jahre in einer Zwangslage befunden, die infolge der verminderten Absatzmöglichkeit entstanden ist. Zollgrenzen versperrten ihnen den Weg zum alten Abnehmer und die internationale Konkurrenz verhinderte die normale Entwicklung.

Besonders die Textilindustrie hat unter diesen Zuständen sehr gelitten u. sah sich genötigt, irgend einen Ausweg zu finden, da eine Umstellung gerade bei der Textilindustrie kaum möglich ist.

Den Ausweg sah man darin, daß man mit dem ganzen Unternehmen oder mit Teilen des Unternehmen in jenes Ausland siedelte, das als Abnehmer in Betracht kam, aber durch Zollschranken die Einfuhr erschwerte.

So kam es, daß ein großer Teil der Lodzer Industrie nach Jugoslawien übersiedelte und auch zahlreiche tschechoslowakische Fabriken hier Unternehmungen schufen.

Auf diese Weise erfuhr die heimische Industrie eine Verstärkung, die es ihr möglich machte, eine gewisse Unabhängigkeit vom Ausland zu erhalten. Tatsächlich ist die Eigenproduktion jugoslawischer Textil- und Wirkwaren heute schon so weit fortgeschritten, daß sie in der Lage ist, dem Merkantilbedarf zu decken.

Selbstverständlich sind die meisten ausländischen Unternehmen hier unter Decknamen aufgetreten, die sie als nationales Unternehmen legalisierten. In den meisten Fällen wurden die Neuunternehmen als Aktiengesellschaften gegründet, wobei die ausländischen Interessenten die Einrichtung oder aber Teile der Einrichtung als Apports mitbrachten.

Dort, wo es sich um Uebersiedlung handelte und wo der Zweck der Uebersiedlung eigentlich nur darin lag, das Absatzgebiet um jeden Preis auch weiter zu behalten, war in den meisten Fällen darum auch von Neuinvestitionen keine Rede. Die Maschinen und Apparate wurden einfach verpackt und nach Jugoslawien gebracht, um hier im neuen Unternehmen neu montiert zu werden. Ein Großteil der übersiedelten Industrie ist darum auch mit alten Maschinen versehen.

Diese alten Maschinen haben in ihren Ursprungsgebieten den Dienst wohl noch ganz gut versehen, umsomehr, da sie zumeist von langjährig geschulten Personal bedient wurden. Hier auf dem neuen Aufstellungsplatze hat ihre Qualität aber nachgelassen, auch litten sie unter der neuen, die Maschine ungewohnten Bedienung. Die Kapazität der sehr alten Maschinen war daher eine geringere, als vor der Uebersiedlung. Der Kapazitätsverlust aber bedeutete einen großen Schaden für die einheimische Industrie.

Zu bedenken ist dabei auch, daß zahlreiche Unternehmen nicht die besten alten Maschinen nach Jugoslawien gesandt haben und daß in vielen Fällen selbst alte, schon längst ausrangierte Maschinen angekommen sind. Die Möglichkeit der Einbringung ausrangierter Maschinen als Apport war umso größer, als in vielen Fällen die jugoslawischen Teilhaber der Neugründungen keine Fachleute waren und die Qualität der Maschinen nicht beurteilen konnten.

Heute besteht eine starke und berechtigte Aktion gegen das weitere Hereinbringen alter Maschinen. Das Ausland betrachtet noch heute in zahlreichen Fällen Jugoslawien als Kolonie, als Abstoßgebiet zweitklassiger Produkte und Produktionsmittel. Diese Ansicht, die oftmals auch durch spekulative Neuübersiedlungen verschärft wird, hat eine Anhäufung alter Maschinen aller Art im Inlande zur Folge. In verschiedenen Magazinen dürften heute mehrere tausend alte Maschinen lagern und auf die Aufstellung, resp. auf die zu diesem Zwecke zu erfolgende Neugründung von Industrieunternehmungen warten.

Im Interesse der heimischen Industrie, deren Leistungsfähigkeit erhalten und gehoben werden muß, liegt es aber, nur mit solchen Maschinen zu arbeiten, die die vollkommene Ausnützung ermöglichen und die dadurch auch die größtmöglichste Verminderung der Investitionsspesen gewährleisten.

Selbst fremde Unternehmen, die sich in Jugoslawien ansässig gemacht haben, sind entschieden gegen die Hereinbringung dieser alten Maschinen. Es ist darum verständlich, weshalb sich alle Industriekreise der Aktion des Industriellenverbandes angeschlossen haben, die das Verbot der Errichtung neuer Unternehmen mit alten Maschinen bezweckt. Schon bestehende Unternehmen schützen sich leichter von dem Kapazitätsverlust, da wird es nicht so leicht gelingen, ausrangierte Maschinen einzustellen. Neue Fabriken aber müssen unbedingt auch mit neuen, leistungsfähigsten Maschinen ausgestattet werden.

So empfindlich sich das Verbot auch für zahlreiche Unternehmer auswirken wird, der jugoslawischen Industrie, die ohnedies eine schwere Krise durchzumachen hat, bedeutet es eine außerordentliche Erleichterung und Hilfe. Für die Zukunft aber bietet es die Garantie, daß Neugründungen nur mit erstklassigen Hilfsmitteln ausgestattet werden, die die Aufnahme des Konkurrenzkampfes erleichtern, wenn nicht erst ermöglichen.

Die Prager Verhandlungen abgebrochen

Wie aus Prag berichtet wird, sind die jugoslawisch-tschechoslowakischen Handelsvertragsverhandlungen plötzlich abgebrochen worden und die jugoslawische Delegation ist bereits auch schon abgereist. Als Ursachen des Abbruches wird die Forderung nach dem Präferenzzoll für Weizen bezeichnet, auf welche die tschechoslowakischen Agrarier keinesfalls eingehen wollen. Die Agrarier arbeiten auf ein Getreidemonopol hin und bezeichnen die bisherigen agrarpolitischen Maßnahmen als ungenügend.

× **Borstenviehmarkt.** Maribor, 13. Februar. Der Auftrieb belief sich a. 88 Stück. Die Kauflust war mittelmäßig, verkauft wurden 31 Stück. Es notierten per Stück: 5—6 Wochen alte Jungschweine Din —, 7—9 Wochen 150—200, 3—4 Monate 250—380, 5 bis 7 Monate 400—550, 8—10 Monate 600—800, einjährige 900—1100; das Kilo Lebendgewicht 8—9, Schlachtgewicht 10—12 Din.

× **Zentrale Geflügelkontrolle.** Am 15. l. M. findet im Saal der Serbischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft die Gründungsversammlung der Jugoslawischen Zentral-Geflügelkontrollstation statt. Die Gesellschaft wird die Aufgabe haben, Geflügelzucht und Geflügelausfuhr in jeder Weise zu fördern. Hiezu soll die Züchtung bestimmter Geflügelrassen, Ausstellungen usw. dienen. Es wird ein Gut angekauft werden, auf dem die Kontrollstation eingerichtet werden soll.

× **Banalbudgets.** Dieser Tage beginnen im Finanzministerium abschließende Beratungen, deren Gegenstand die einzelnen Banalbudgets bilden werden. Der Finanzminister, der den Vorsitz führen wird, beruft hiezu auch die Banusse ein. Die erste Beratung ist für den 16. d. M. anberaumt.

× **Jugoslawisch-holländische Wirtschaftsbeziehungen.** Die Industriezentrale Beograd macht Mitteilung von der Gründung einer Firma in Rotterdam, die hauptsächlich den Ausfuhrverkehr aus Jugoslawien nach Holland bestreiten wolle. Zugleich verlangt die Firma Adressen jugoslawischer Exporteure und Industrieunternehmungen.

× **Steigerung der Spareinlagen bei der Postsparkasse.** Im Jänner 1931 sind 4888 neue Einleger beigetreten. Die Gesamtzahl der Einleger beträgt nunmehr 132.084, die Summe der Einlagen 219.2 Millionen (Steigerung im Januar 9.5 Millionen). Die Zahl der Scheckkonti hat sich gleichfalls erhöht, der Scheckkontoverkehr betrug im Januar 5451.18 Millionen Dinar, die Scheckkontoeinlagen betrugen 883.86 Millionen Dinar.

× **Gründung einer Vieh-Selektionsgenossenschaft.** Sonntag, den 15. d. findet im Saale der Beograder Serbischen Landwirtschaftsgesellschaft die Gründungsversammlung der zentralen jugoslawischen Vieh-Kontrolls- und Selektionsgenossenschaft statt.

Maria.

»Donnerwetter«, sagt Federmann, »was hast du da für einen fabelhaften Ring«.

»Allerdings«, lächelte Mücke, »das ist ein ganz kostbares Stück. Den hat schon Maria Theresia getragen«.

»Maria Theresia«, reibt sich Federmann die Stirn, »war das nicht die kleine Dicke, mit der du im Sommer immer getanzt hast?« befand sich auch ein eingebildeter Tenor fünften Ranges auf einer Gesellschaft.

Der Liebesdetektiv

Roman von Rudolf Reymer

Copyright by Carl Duncker Verlag. Berlin.

23. Fortsetzung.

Am meisten erboste es den unglücklichen Detektiv, daß die apathische Milliardärstochter ordentlich warm geworden war. Einmal entschlossen, an dem Bordspiel teilzunehmen, sprang sie schnell auf die Füße und ließ sich von ihrem Lehrmeister an den Wurfplatz führen.

Billy beobachtete aus seiner feindlichen Distanz düster, welche Fortschritte sein Schützling in der Lehre des sonnenverbrannten Gentleman in der Kunst des Scheibenwerfens machte. Er verfolgte die geschmeidigen Bewegungen ihres zarten. doch muskulösen Körpers. Jedes lustige Auflachen, wenn sie das Kreidequadrat getroffen hatte, schnitt ihm ins Herz. Jedes plumpe Schmeichelwort, mit dem Dr. Collins ihren Wurf glossierte, brachte ihn in helle Entrüstung. In zehn Minuten hatte er nicht nur seine mühsam errungene Position bei Miß King verloren, sondern mußte sich mit der Tatsache abfinden, daß dieser hergelaufene Dr. Collins die Sympathie seines Schützlings erworben hatte. Hatte er auch vermuten können, daß diese mehr als zurückhaltende Dollarprinzessin sich so leichtsinnig und leichtgläubig einem Unbekannten anvertrauen würde?

Miß Parker, die weniger sportlustig und weniger geschickt als ihre Herrin spielte, gesellte sich nach einiger Zeit zu Billy.

Sie hatte seine Mißstimmung wohl bemerkt und benutzte die Gelegenheit, ihn zu trösten und ihm ihre Geneigtheit zu bezeigen.

„Sie sind so ernst. Herr Thompson. Sie scheinen Sport und Spiel nicht so zu lieben wie sonst wir Amerikaner. Sie haben einen Hang zur Schwermut und zur Philosophie. Sie sind ein geistiger Mensch, Herr Thompson. Sie sind ein Dichter. Das ist bei uns ebenso selten wie es schön ist."

Billy glaubte beinahe selbst, daß er ein lyrischer Melancholiker wäre. Die Umstände waren dazu angetan, es ihn werden zu lassen. Er warf der verständnisvollen jungen Dame einen dankbaren Blick zu und seufzte.

Sie legte ihre Hand auf seinen Arm und sah mit ihm auf das Meer hinaus.

„O Meer", begann sie und setzte Billys Hymnus auf die unvergängliche Salzflut fort, während Dr. Collins und Ethel King sich in spielerischem Eifer ganz den Blechscheiben und dem Kreidequadrat hingaben.

Billy war zumindest insofern eine lyrische Natur, als er gegenüber jeder weiblichen Liebenswürdigkeit weich wurde. Er empfand eine aus seiner Seelenstimmung vielleicht verständliche Sympathie für die mitleidsvolle Trösterin an seiner Seite. Er legte seine Hand auf die ihre und fühlte unter der Berührung den Strom der Sympathie von ihr zu sich und von sich zu ihr hinübergleiten. Wäre es Berechnung gewesen, Miß Parker hätte es nicht geschickter anstellen können, um die Zuneigung des vermeintlichen Thompson und Privat-Jachtbesitzers zu erringen. Billy gab sich schweigend der angenehmen Empfindung hin, eine Seele von Gleichklang gefunden zu haben, die ihn verstand und tröstete. Er hätte sich, abgesehen von der ungünstigen Situation, zu kühneren Ausdrücken seines Empfindens nicht aufzuschwingen vermocht. Dazu war sein Gefühl für Miß Parker zu jung, zu dunkel. zu ungewiß. Aber es war eine Wohltat, so bewegungslos Hand in Hand über das Meer zu schauen und zu vergessen, daß da hinten ein unberechenbares und schönes, aber kaltherziges Wesen mit einem rücksichtslosen Flegel Blechscheiben schleuderte.

Aber wobei ertappte er sich! War er als Schwärmer, der seinen ganz privaten Stimmungen nachkam, an Bord oder als der bestellte und honorierte Hüter der Tochter Jonathan King? Er war ein Lieblingsdetektiv und sah seinen Schützling von einem gefährlichen Charmeur bedroht. Der Fall war eingetreten, den der besorgte Vater Ethels vorausgeahnt und zur Abwendung dessen Konsequenzen Billy verpflichtet worden war.

Seine persönlichen Empfindungen hatten erst in zweiter Linie mitzusprechen. Es kam darauf an, diesen Doktor Collins unschädlich zu machen und sei es im Notfalle mit den schärfsten Mitteln, die einem Detektiv zur Verfügung stehen. Er fühlte sich seiner Aufgabe im Bewußtsein seiner viel erprobten Fähigkeiten gewachsen.

Es ging um das Lebensglück eines schönen und ahnungslosen jungen Mädchens, das nicht wissen konnte, wer sein wahrer Freund auf diesem Schiffe war. Es ging um 25.000 Dollar, oder mit anderen Worten um eine Farm in der Prärie und ihre Herrin, die er Gattin nennen konnte.

Er drückte der zusammenfahrenden Miß Parker die Hand. Er verbeugte sich kurz und schritt auf die Spieler zu. die eben erschöpft pausierten.

Miß Ethel und Doktor Collins standen etwas abseits und sprachen leise und eindringlich miteinander. Sie blickten von unter her einander in die Augen und bemerkten Billy nicht.

„Heute Nacht ist großer Bordball zur Feier des Vollmondes, Miß King", sagte der Hüne leise und mit Bedeutung. „Werden Sie mit dabei sein?"

Sie senkte die Augen und dehnte die Stimme.

„O, Mondscheinball! Ich werde kommen, Doktor Collins."

„Ich werde auch dabei sein!" rief Billy unversehens dazwischen und blickte den Gegner groß an.

Sie sahen ihn verständnislos an und entgegneten nichts. Billy machte eine Verbeugung vor Miß King und verschwand, indem er sich kurz umkehrte.

15.

Dem großen Bordball voran ging ein kleines Souper in einer versteckten Nische des Speisesaals.

Die Umstände, durch die die gemeinsame Abendmahlzeit zustande kam, sprachen für sich. Billy quälte sich gerade, den Kragenknopf durch die Oeffnung eines frischen Kragens zu zwängen, als an seiner Kabinentür ein Klopfen ertönte.

Mit wildem Haupthaar und hinten herabhängenden Hosenträgern war er nicht empfangsfähig.

„Wer ist da?" rief er in der Annahme, ein Bedienter hätte geklopft.

„Dr. Collins", vernahm der überraschte Billy.

„Ich bin im Negligee", versuchte Billy den unwillkommenen Besucher abzuwimmeln.

„Das macht nichts unter Männern", beharrte der Sportsmann.

Billy drehte den Schlüssel zurück. Collins trat ein und reichte ihm, beinahe herzlich, die Hand. Er zieht sanftere Seiten auf, sagte sich Billy, und nahm sich vor, auch aufgespielte Liebenswürdigkeit nicht hereinzufallen.

„Die Damen haben mit mir nach Ihrem Weggange ein gemeinsames Abendessen im kleinen Speisesaal verabredet", begann der Scheibenschütze, „und haben mich beauftragt, Sie einzuladen, Herr Thompson."

Billy dankte und nahm an.

Collins hustete ein paar Mal und sprach stockend:

„Nichts für ungut, Herr Thompson. aber Sie haben auch ein Auge auf den blonden Goldfisch geworfen, wenn ich mich nicht sehr geirrt habe. Anfangs waren Sie der Glücklichere, dann bekam ich die Oberhand.

(Fortsetzung folgt).

Rätsel-Ecke

Denksport:

Nachdenken erspart unnötige Fragen

Herr Kummer ist ein pfiffiger Mensch, der gern alles weiß und es vermeidet, unnötige Fragen zu stellen, um seine Kenntnisse besser leuchten zu lassen.

Als er einen Freund besucht, der eben ein neues Geschäftslokal bezogen hat, entdeckt er an der Hauswand die im Bilde wiedergegebenen Löcher. Sie stammen, wie er sogleich erkennt, von Nägeln her, mit denen Buchstaben befestigt waren.

Was besagt die Inschrift?

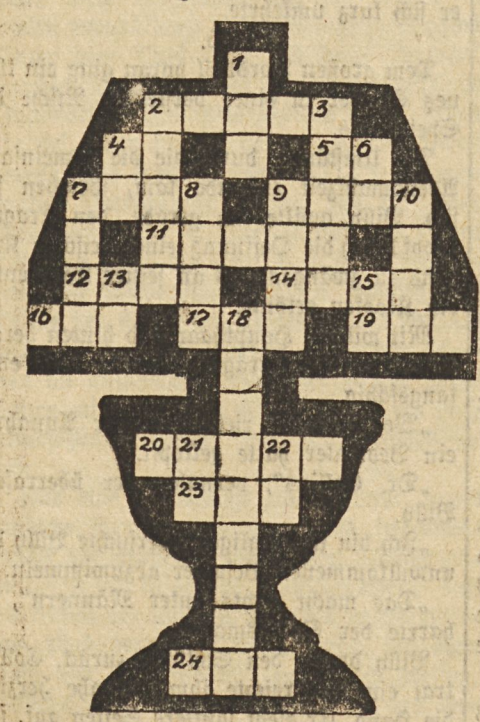
Herr Kummer braucht nur wenige Sekunden nachzudenken. Sind Sie in diesem Falle so pfiffig wie er?

Sprichworträtsel

1 2 40 4 5 27	Fadenschlinge
6 29 26 16 3 8 19 17 20	Elefantenzahn
7 14 22 36 12	Getreidehalme
15 31 39 44 59	Völkerunfriede
21 62 54 11 66	Metallfaden
34 55 10 49 23 46 25 51	chines. Schiff
35 13 24 28 68	kostb. Tierpelz
43 30 45 53 57	feines Gewebe
47 50 9 69	Wasserstand
56 41 48 67 18 61 52 32 37 65	Druckverfahren
58 64 38 42 63 33 60	Hofgebäude

Die auf die Ziffern treffenden Lettern, der Reihe nach von 1 bis 69 abgelesen, nennen ein Sprichwort.

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 2. Bücherbrett, 4. Tierprodukt, 5. arabischer Artikel, 7. nordische Gottheiten, 9. Land in Asien, 11. Land in Afrika, 12. Raubtier, 14. Stadt in Thüringen, 16. Nebenfluß der Weichsel, 17. europäischer Staatsangehöriger, 19. Figur aus der griechischen Mythologie, 20. Papstkrone, 23. Getränk, 24. Brennstoff.

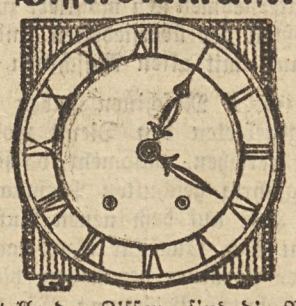
Senkrecht: 1. türkische Bezeichnung für »Feldherr«, 2. Fabelwesen, 3. Fluß in Hannover, 4. Fürwort, 6. französischer Artikel, 7. Figur aus »Egmont«, 8. Figur aus der Oper »Tiefland«, 9. Ueberlieferung, 10. Seemann, 13. Präposition, 15. ägyptischer Gott, 18. Figur aus der Operette »Die Fledermaus«, 21 .Tierlaut, 22. Tonstufe der italienischen Skala.

Zitatenrätsel

Es ist ein bekanntes Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Wörter der Reihe nach in folgenden Zitaten versteckt sind:

1. Verflucht, wer mit dem Teufel spielt!
2. Aus Vorsatz hast du nie, aus Leichtsinn stets gefehlt.
3. Ich will mit euch handeln und wandeln.
4. Was willst du dich das Stroh zu dreschen plagen.
5. Errötend folgt er ihren Spuren.
6. Ich kann den Blick nicht von euch wenden.
7. Trink ihn aus, den Trank der Labe.
8. Vernunft fängt wieder an zu sprechen.
9. Ich habe nichts als mein Leben . . .
10. Vergeblich wird die rohe Hand am Schönen sich vergreifen.
11. Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an.

Zifferblatträtsel

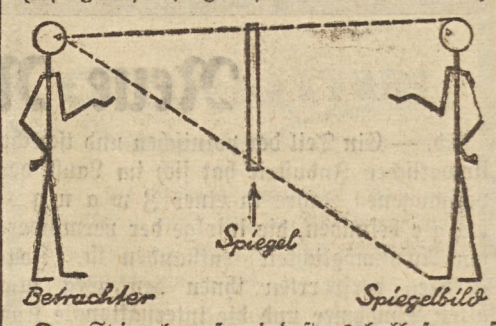


An Stelle der Ziffern sind die Buchstaben a a d e e e l l m m s s derart einzusetzen, daß die Zeiger bei ihrer Umdrehung über Wörter von folgender Bedeutung hinweggehen: 1—4 Stadt in Holland, 2—5 Brettspiel, 3—4 Präposition, 4—8 Handelsausstellung, 5—6 personl Fürwort, 5—8 Rauchfang, 7—11 weiblicher Vorname, 10—12 Platzanzeichnung bei Bewegungsspielen, 11—1 englisches Getränk, 12—3 Geliebte des Zeus.

(Auflösungen in der nächsten Rätsel-Ecke.)

Auflösungen aus der letzten Rätselecke

(Spieglein, Spieglein, an der Wand . . .)



Der Spiegel muß mindestens halb so groß sein wie die Person, für die er bestimmt ist. Dies leuchtet sogleich ein, wenn man sich vor Augen hält, wie ein Spiegelbild entsteht. Obige Darstellung erläutert den Vorgang in anschaulicher Weise.

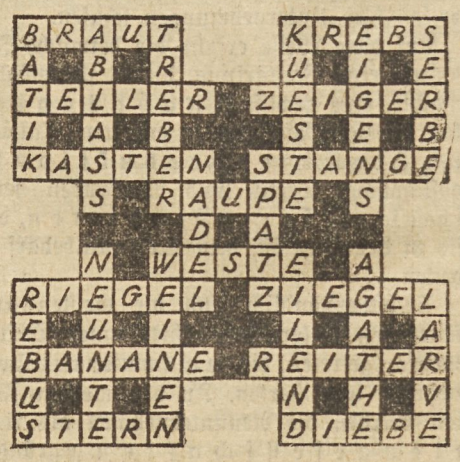
Geographisches Buchstabenrätsel:

Antwerpen, Rumänien, Göteborg, Euphrat, Nanking, Tarnopol, Indien, Nordsee, Ithaka, Edinburgh, Nagasaki = Argentinien

Wichtigkeiten:

Masche — in — Maschine.

(Illustriertes Kreuzworträtsel.)



Auflösung des Kreuzworträtsels.

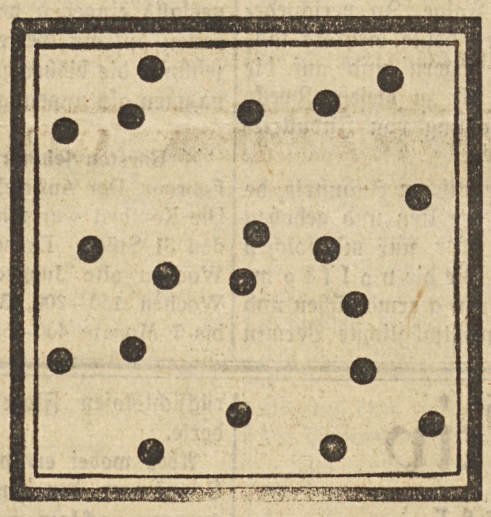
Dreierlei Bedeutung: Absatz.

Auflösung des Silben-Rätsels:

Prachtausgabe.

Preisaufgabe

Wir beginnen heute mit einer Reihe sehr interessanter Preisaufgaben. In jeder Rätsel-Ecke erfolgt auch die Veröffentlichung einer Intelligenzaufgabe, deren Lösung bis Mittwoch in der Redaktion eingelangt sein muß. Aus den richtigen Lösungen wird durch das Los der Preisträger gezogen. Der Preis beträgt jeweils ein modernes Buch. Der Name des Preisträgers wird gleichzeitig mit der Lösung veröffentlicht. Lösungen, die nach dem Mittwoch eintreffen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Lösungen müssen auf einer Postkarte erfolgen, die den Vermerk „Intelligenzaufgabe" tragen soll.



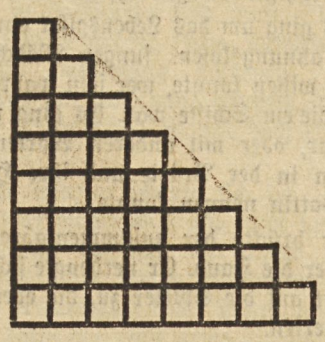
Gedankentraining: „Die springenden Punkte"

Die in dem Viereck befindlichen Punkte sollen so von Dreiecken umschlossen werden, daß sich in jedem Dreieck ein Punkt befindet. Bedingung dabei ist, daß alle Dreiecke gleich groß sind. Können Sie die springende Punkte auf diese Weise einfangen?

Zusammensetzrätsel

Du sollst stets in deinem Leben
Eins—zwei—drei dein Eins erstreben.
Sei zwei—drei stets deiner Gaben,
Dann wirst du auch Erfolge haben.

Treppenrätsel



Die Buchstaben b b ch ch e e e e e e g i i i i ch k l m n n n o o r r s s s s s s t t ü z z sind in vorstehende Figur so einzutragen, daß die waagerechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung enthalten: 1. Mitlaut, 2. tierisches Produkt, 3. kurzer Windstoß, 4. Traubensaft, 5. Witzelei, 6. Gartenfrucht, 7. europäische Sprache, 8. deutscher Philosoph (gest. am 25. 8. 1900). Richtig gelöst nennen die Endbuchstaben der gefundenen Wörter wieder den Philosophen aus der letzten Waagerechten.

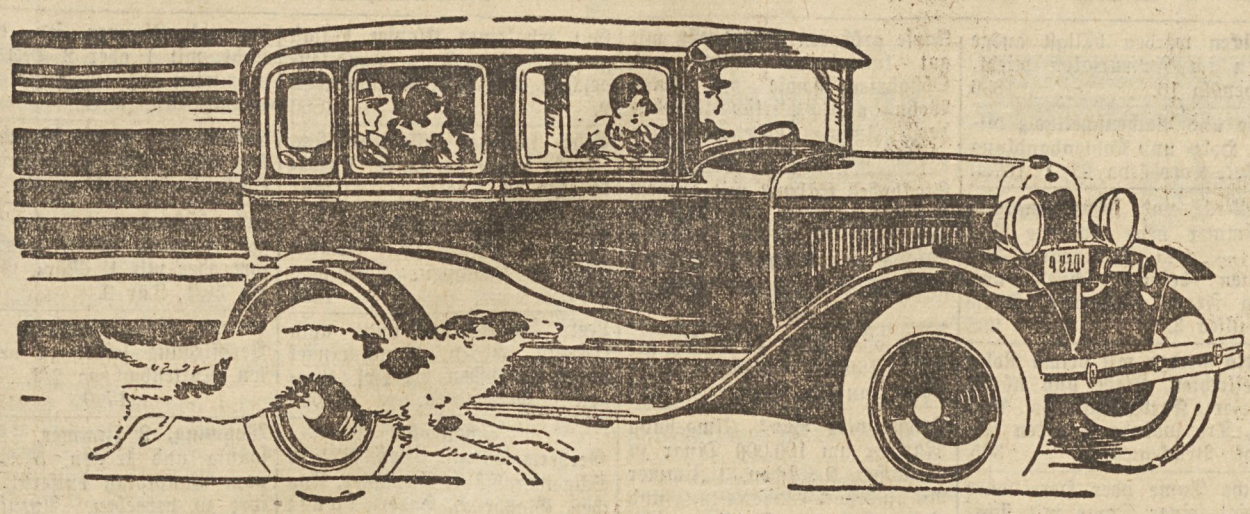
AUTOMOBILE 1814
überfahren, in erstklassigem Zustande, preiswert abzugeben — Zu besichtigen Autowerkstätte Adamovich Maribor, Masarykova ulica

Kartonnagenfabrik „HERGO" MARIBOR Rajčova ulica 9550 Telephon 24-72
Übernahme sämtlicher in das Kartonnagefach einschlägigen Arbeiten

PATENTE, MARKEN
u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten
Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen
Festellungs-Anträge Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken
etc. besorgen die beeideten Sachverständigen:
Civil- u. Patent-Ingénieur A. BÄUMEL, Oberbaurat i. P.
Maschinen-Ingénieur Dr. techn. R. BÖHM, Regierungsrat i. P
Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

Modernste Wiener Plissé-Presserei!
Schneidern nach Liaschnitten
erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes 1482
Spezial-Schnittmuster-Atelier
Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

Zinsenlose Darlehen
vergibt seinen Mitgliedern die
„JUGRAD"
jugoslovanska gradbena in kreditna zadruga, r. z. z o z.
LJUBLJANA, Kolodvorska ulica 35-I
Statuten und Prospekte gegen Einsendung von Din 5 in Briefmarken. — Schriftlichen Anfragen Rückporto beilegen. 1766



Leistungsfähig
Wirtschaftlich
Elegant

Vorzüge:
10—12 Liter per 100 Kilometer
Außerst geschmeidiger Gang
Blitzartige Beschleunigung
Über 100 Stundenkilometer
Ausgezeichnetes Bergsteigvermögen
Mächtiges Sechsbremsensystem
Vier Houdaille-Stoßdämpfer
Splittersicheres Triplex-Glas
Beschläge aus nichtrost. Stahl
Ford-Material
Ford-Kundendienst

Der neue Ford vereinigt in sich in hohem Maße eine Reihe von Eigenschaften, die man, in einem Wagen vereint, sehr selten vorfindet.
Die Leistungsfähigkeit des neuen Ford ist eine unbestrittene Tatsache: man braucht nur zuzusehen, wie er die stärksten Steigungen nimmt, wie er starke und teuere Wagen auf offener Landstraße überholt und mit Leichtigkeit das Hunderkilometertempo einhält.
Trotz seiner hohen Leistungsfähigkeit ist der neue Ford ein sehr ökonomischer Wagen, der nicht mehr als 12 Liter per 100 Kilometer verbraucht. Seine ausnehmend kräftige Konstruktion, seine sorgfältige Herstellung und der erstklassige Ford-Kundendienst mit den drei kostenlosen Inspektionen nach den ersten 800, 1600 und 2400 Kilometern gestalten seine Instandhaltung äußerst ökonomisch und schließen im allgemeinen kostspielige Reparaturen aus. Dazu ist der neue Ford ein bemerkenswert schöner und eleganter Wagen, von harmonischer Linienführung und angenehmen Farben. Alles wurde vorgesehen — vom unvergänglichen Glanz der Beschläge aus nichtrostendem Stahl bis zu der luxuriösen Innenausstattung —, um auch dem raffinierten Geschmacke des Wagenliebhabers von heute gerecht zu werden.

Die Ford-Preise:

Phaeton	Din. 51.500·—	Tudor-Sedan	Din. 54.500·—
Roadster	Din. 50.500·—	Standard-Sedan	Din. 64.000·—
Coupé	Din. 55.000·—	Town-Sedan	Din. 68.750·—
Sport-Coupé	Din. 56.000·—	Außerdem sechs Luxustypen von Din. 56.500·- bis Din. 67.000·-	

Obige sind Barpreise, freibleibend, franko Lager aller Ford-Händler in Jugoslavien, einschließlich fünftem, bereiftem Rad und Stoßfängern

Ankauf auf bequeme Ratenzahlungen durch das Ford-Kreditsystem

LINCOLN Fordson

Personen- und Lastwagen — Traktoren

FORD MOTOR COMPANY

Feuilleton

Spuk im Fasching

Von Mara v. Vesten.

Direktor Kornel Wittek, im Begriffe das Zimmer zu verlassen, wandte sich nochmals zu seiner Frau: „Ja, richtig — Samstag früh muß ich verreisen — wahrscheinlich komme ich Sonntag mit dem Eilzug zurück."

Georgette blätterte zerstreut in ihrem Journal. „Samstag —?"

Er machte eine bedauernde Handbewegung „Es tut mir leid — wichtige Konferenz, die sich wahrscheinlich bis in den Abend ausdehnen dürfte. Anschließendes Souper und so weiter — nicht zu umgehen! — Hattest du etwas vor?"

„Nein — eigentlich nicht . . . Ich dachte nur — Einladungen kommen gewiß —"

— — Samstag. Der Gatte abgereist, nach einem seitens Georgette überaus zärtlichen Abschied. Als gälte es eine Trennung auf Wochen oder Monate. —

Samstag Abend: Kunst, Phantasie und Exzentrizität hatten sich zu einem kaleidoskopischen, schillernden Bild vereinigt und Neptuns Zauberreich geschaffen. Alltagsentspannte Ausgelassenheit trubelte um Georgette, die als eisgrün bis rosa abschattierte „Meereswelle im Abendrot" durch das bunte Gewoge brandete. Schon hatte sie jenen erspäht, über dem sich das Sprühfeuer ihrer prickelnden Einfälle entfesseln sollte — doch sie schob den Höhepunkt dieser tollen Nacht hinaus. Im Schutze des silbernen Visiers, im Spiel des riesengroßen Straußfächers lockte, reizte, kokettierte, intrigierte sie da und dort — tauchte unter in dem jauchzenden Gewühl von Nereiden und Tritonen, Nymphen, Nixen und Delphinen.

— Hochauf schäumte nochmals Georgettes spritzige Laune, wie der Sekt, den Fred in die Kelche füllte. Doch plötzlich wurde sie still — — Grüngoldene Dämmerung und das Gefühl ihrer Zweisamkeit erfüllte die kleine Loge und jagte das Blut durch die Pulse. Aus dem großen Saal klang gedämpft eine schleppende, verhaltene und umso aufreizendere Melodie. Die Springflut kapriziösen Uebermutes wich einer Ebbe voll süßer Erwartung und Bereitschaft.

Fred hatte Georgette längst erkannt. Darum wehrte sie ihm nicht, als seine Hände die schimmernde Maske lösten. Aug in Auge schlürften sie Sekt, schlürften das Bewußtsein ihrer Verbundenheit — —

Ganz in der Nähe spielte das kleine Jazzorchester mit dem Stimmungssänger: „Auch du wirst mich einmal betrügen, auch du . ." und wie ein Schluchzen nochmals: „. . . auch du . . ." — Da mußte Georgette in ihren Mann denken — an den Armen, der jetzt nach ermüdender Konferenz mit langweiligen Geschäftsfreunden allein in einem ungemütlichen Hotelzimmer schlief. Ganz, ganz leise nagte Selbstvorwurf in ihr — —

In der augenblicklichen Stille klang deutlich und klar eine Stimme aus der Nebenloge: „Ist das nicht unser Lebenselixier? ? — Hinter Masken sich verbergen — andern und sich selbst etwas vortäuschen — — für Stunden wenigstens an eine schöne, frohere Wirklichkeit glauben?"

Nicht die Worte — die Stimme war es, die Georgette alles Blut zum Herzen jagte. Das war Kornel, ihr Gatte — — Flüstern, leises Lachen hörte sie noch — und metallenes Klirren . . .

Georgette spähte durch den glitzernden Perlenvorhang, der ihren phantastischen Winkel abschloß. Aus der Nachbarloge trat eine Dame heraus. Strahlendes Goldlame, lange Fransen, an denen Metallplättchen zitternd klirrten. Und der Begleiter, den ihre Augen aus goldgleißender Maske anglühten — das war Kornel — — —.

Sparsamkeit.

Mücke sieht Federmanns Sparkassenbuch, schlägt es auf und liest: 10.094 Reichsmark.

»Donnerwetter,« sagt er, »soviel Geld!«

»Jawohl,« nickt Federmann, »ist mir auch sauer genug geworden. Seit acht Jahren drehe ich jeden Pfennig um, bevor ich ihn ausgebe. Ich rauche wenig, trinke wenig, arbeite mehr als andere, und so habe ich mir schließlich etwas ersparen können.«

»Sag' mal,« denkt Mücke nach, »hast du nicht im Herbst von deinem Onkel in Böhmen 10.000 Reichsmark geerbt?«

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise des aufrichtigen Mitgefühls, die mir anläßlich des allzu frühen Ablebens meiner in den schönsten Jahren dahingeschiedenen innigst geliebten Gattin, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Josefine Kac, geb. Merdonik

Gastwirtensgattin

zuteil wurden, sowie für die gewidmeten prachtvollen Kranzspenden spreche ich auf diesem Wege allen meinen herzlichsten Dank aus.

Mein besonderer Dank gilt unserer hochw. Geistlichkeit, dem Gesangverein in Hoče und der aufopferungsvollen Feuerwehr in Sv. Miklavž, die meiner teuren Gattin die letzte Ehre erwiesen.

Ferner fühle ich mich der Familie Hasabent zu großem Danke verpflichtet, deren kaum 17jährige Tochter Theresia uns während der Krankheit unausgesetzt und aufopferungsvoll zur Seite stand, sich Tag und Nacht hilfreich um uns bemühte und dann der Dahingeschiedenen die müden Augen zudrückte. 1912

Sv. Miklavž, den 13. Februar 1931.

Der tiefgebeugte Gatte Peter Kac sowie die Familien: Gorjak, Kaiser, Reiter, Ferlinc und Kac.

ANNAHME U. ABGABE GLAVNI TRG 17
WERKSTAETTE USNJARSKA ULICA 21-23
GEGRUENDET 1852 360

I. MARIB. PARNA BARVARNA IN KEM. PRALNICA OBLEK
LUDVIK ZINTHAUER

FAERBEREI U. CHEMISCHE WASCHANSTALT
FÜR JEDE ART KLEIDER UND STOFFE.
WAESCHEREI U. APPRETUR F. SPITZENVORHAENGE

Sanatorium in Maribor
Gosposka 49. Telephon 2358
Eigentümer und Leiter:
Primarius Dr. Černič
Spezialist für Chirurgie.
Modernst eingerichtet für Operationen und ausgestattet mit modernen medizinischen Apparaten: **Künstliche Höhensonne** für Bestrahlung der Wunden, der Knochen und Gelenksentzündungen; **Tonisator** für Elektrisieren nach Beschädigungen und bei Darmschlaffheiten; **Diathermie** für elektrische Durchwärmungen in der Tiefe und elektrisches Operieren; **»Hala«-Lampe** für rheumatische und andere schmerzhafte Entzündungen; **»Enterocleaner«** für innere Darmbäder bei Verstopfung, bei Dickdarmentzündungen und zur Hebung des allgemeinen Befindens. Mäßige Preise. 597

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Ein **Kostkind** von 2 Jahren aufwärts wird aufgenommen. Anf. Verw. 1911

Mieterschutz - Ersatz in allen Wohnungsfragen, besonders in Streitfällen, Kündigungen besorgt beiderseits objektiv die Wohnvermittlung „Marstan", Koroška 10. 1917

Interessante **Bücher** über Spiritismus, Okkultismus, sowie neueste Romane. Wegen Lagerräumung billig. Buchhandlung Scheidbach, Gosposka 28. 1935

Patente kauft oder verwertet ausländ. Konzern durch Realitätenbüro „Rapid", Gosposka 28. 1936

Maskenkostüme, sehr elegant, Nacht, Sonne, rosa Domino aus zuleihen. Aškerčeva 23, Part. links. 1931

Auf **gute Privatkost,** 15 Dinar täglich, werden Herren genommen. Barvarska 3, Parterre, Hrast. 1819

Gratis erhält jeder eine Probedose **Creme Duvary** gegen Einsendung von 3 Din. in Postmarken für die Spesen. Darnvary Creme eignet sich vorzüglich gegen Sommersprossen, Wimmerln und alle Unreinigkeiten der Hände und des Gesichtes. In allen Apotheken, Drogerien und besseren Geschäften erhältlich. Postversandt Apotheke Blum, Subotica. Preis der Original-Dreieckdose Din. 15. 1832

Zum Selchen wird wieder Fleisch usw. angenommen. Ribiška ul. 7. 1901

Mit gold. Medaille und Ehrenpreisen prämiierte **Harzer Edelroller** von 200 Din. aufw. Ueberbringer garantiert gute, fleißige Sänger persönlich. Brentano, Graz, Villefortg. 15, Parterre rechts. 1803

Matratzen, Ottomane, neue und alte zum Umarbeiten, verfertigt am billigsten Tapezierer Anton Arzenšek, Burg, Grajska ul. 2. 1929

Pferdeliebhaber! Ab Ende dieses Monats oder auch früher werden zwei Pferde auf Futter abgegeben. Die Pferde sind für schweren und leichten Zug gut verwendbar. Eines von den Pferden geht auch sehr gut unter dem Sattel. Bedingung ist gute Pflege und gute Behandlung. Es kommen nur Reflektanten in Betracht, welche Pferdeliebhaber sind. Adr. Verw. 1890

Schneiderin für alles geht nähen in Privathäuser. Anzufr.: **Pichler, Društveni dom, Ptuj.** 1899

Dünger wird billigst zugestellt. M. Obran, Loška ul. 15, Tel. 2094. 1891

Wäsche zum Ausbessern wird ins Haus genommen. Adr. Vw. 1893

Obstbäume, 2—4jährige, Apfel, Birnen, Aprikosen, Kirschen, Quitten, Zwetschken, Nuß, sowie Wurzelreben: Tafelsorten, Verlanderunterlage und 2jährige Spargelpflanzen. — Alfred Schram, Aleksandrova 11. 1779

Weißnäherin für feine Arbeiten, die auch Wäsche ausbessert, geht ins Haus. Anträge erbeten an die Verw. unter „Weißnäherin". 1820

Maschinschreib- und Vervielfältigungsarbeiten übernimmt zur raschen u. billigen Ausführung H. Kovač, Maribor, Krekova 6. 120

Nur 14 Tage!
Billiger Inventurverkauf
bis
20% Nachlaß
Möbel
Teppiche
Bettwaren
Karl Preis
Maribor
Gosposka ulica 20.
Preislisten gratis! 1780

Wurstschmaus mit Konzert am 14. und 17. Feber im Gasthause „Domovina". 1839

Der billigste Wein! Liter 8 Dinar. Vorzüglicher alter Wein u. süßer Proseka 20 Din Liter. Cafova ulica 7. Kino „Union". 1168

Orangen, Limoni, italienischer wie spanischer Provenienz, sowie Karfiol und versch. Gemüse, weil direkter Import, liefert zu dem billigsten Tagespreise Celestina Glavnik, Ljubljana, Telephon 2493. Pogarčarjev trg Telegramme: Glavnik Ljubljana. Verlangen Sie Preisliste! 1624

MÖBEL
eigener Erzeugung in jeder Stilart von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung aus Weichholz, Hartholz wie auch exotischen Hölzern zu tief herabgesetzten Preisen, sehr solide und gute Arbeit, sowie auch 1 Jahr Garantie. **Nur in der Produktivgenossenschaft der Tischlermeister, Betrinjska ul 18.** 3128

Besuchen Sie bitte die kleine Konditorei in der Stolna ul. 6. Hochachtungsvoll Josip Dukek, Zuckerbäcker. 1861

Hallo! Wo kauft man die besten und billigsten Art eigener Handarbeit? Wo werden Sesseln zum einflechten und reparieren angenommen? Nur bei Karl Prah, Korbwarenerzeuger, Dvorakova ul. 4 (gegenüber dem Kaffeehaus „Orient". 1604

Perücken werden billigst ausgeliehen im Friseursalon Riedl, Slovenska 16. 1836

Kohle und **Buchenscheitholz** billigst. Holz- und Kohlenhandlung Skušek, Koroščeva 23. 16730

Schriften- und Zimmermalerei — immer neue moderne Muster — und Transparent-Reklamen besorgt schnell und billig Franz Ambrožič, Grajska ulica 3. 286

Sesseln werden mit prima Rohr eingeflochten, Siebe und Körbe repariert. Korbgeschäft Jos. Antloga, Trg svobode 1, neben der Städt. Brückenwaage. 335

Welche Dame oder Herr wäre geneigt, einer Dame mit sicherem monatlichem Einkommen auf 6 Monate **10.000 Dinar** zu leihen gegen monatliche Rückzahlung des Kapitals sowie gegen 1500 Dinar Provision. Gefällige Zuschriften unter „Vollkommen sicher" an die Verw. 1799

Uhrenreparaturen

werden rasch, billigst mit Garantie ausgeführt. Wanduhren werden abgeholt.
A. Stajec,
Jurčičeva ulica 8.

Suche **Pianino** zu mieten. Adr. Verw. 1823

Wenn Sie arbeiten wollen, um im eigenem Heime mit leichtem Hausgewerbe stündlich 7 Dinar zu verdienen, treten Sie in unsere Genossenschaft ein. Die Ausbildung wird kostenlos erteilt. Ausführliche Anweisungen senden wir gerne, falls eine Retourmarke beigelegt wird. Zadruga jugoslavenskih pletača, Osijek. 541

Alle Tapeziererwaren, Ottomane, Matratzen, moderne Liegesofas, Fauteuils, Rouleaus, Wandtapezierungen verfertigt solidest die Spezialwerkstätte Ferdo Kuhar, Gosposka ul. 4. 1496

Radfahrer, Achtung! Zu Ende ist die Saison des Fahrers! Besorgen Sie die Frühjahr-Reparaturen! Ihr Rad sollen Sie jetzt schon emaillieren, vernikkeln, auseinanderlegen und mit feinst. Vaselin einschmieren lassen, damit es bereit ist für das kommende Frühjahr. Aufbewahrungsstätte für Fahrräder und Motore über den Winter. Es empfiehlt sich die größte mech. Spezialwerkstätte Justin Gustin Sič, Maribor, Tattenbachova ul. 14, „Narodni dom" gegenüber. Pünktliche und solide Bedienung. Konkurrenzlose Preise. 17055

Arbeitsfreudiger **Kompagnon** f. Holzhandlung Umgebung Maribor gesucht, da dringende Lieferungen durchzuführen sind. — Kapitalseinlage nach Vereinbarung. Gefl. Offerten unt. „Holzexport" an die Verw. 1410

Realitäten

Wer kauft zu zweit?
Suche **Mitkäufer** für einen schönen Besitz mit gr. Haus, ideale Lage, als Erholungsheim. — Suche Mitkäufer für eine Villa mit zwei Wohnungen. — Suche Mitkäufer für Geschäftshaus, jeder sein Geschäft und seine Wohnung. Jeder Interessent melde sich, keine Vorspesen. 1932
Realitätenbüro „Rapid", Maribor, Gosposka ulica 28.

Haus mit schönem Garten zu verkaufen. Gubčeva 14, Pobrežje. 1862

Kaufen Sie, da vieles billiger wurde!
Schloßbesitz, 150.000 Din. — Bauernbesitz, 60 Joch, 250.000. Gasthausbesitz, 9 Joch, 80.000. — Fabriksgebäude, Wasserkraft und Kraftanschluß, dazu gr. Besitz mit ertragr. Oekonomie, Herrschaftshaus, 450.000 Dinar. — Kleines hübsches Haus bar 38.000 Din. — Villa, einfacher Stil, sonst schöne Wohnung bar 125.000 Din. — Geschäftslokal modern eingerichtet 6000 Din. — Bitte sich ehestens zu melden — keine Vorspesen. 1933
Realitätenbüro „Rapid", Maribor, Gosposka ulica 28. führt gewissenhaft alles durch.

Kaufe größeren **Grundbesitz** mit gut kultivierten Wein- und Obstgärten sowie mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Anbote erbeten unter „1844" an die Verw. 1844

Stockhohes **Eckhaus** mit großem Hofgebäude und 12 Parteien mit sofort 10 leeren Räumen günstig zu verkaufen. Unter „350.000 Din" an die Verw. 1855

Haus oder **Villa** zu kaufen gesucht. Schriftl. Anträge unter „Bar" an die Verw. 1688

Neugebautes Haus Umgebung Maribor um 100.000 Dinar zu verkaufen. 2 Küchen, 3 Zimmer mit Zubehör, Wasserleitung und elektr. Licht. — Anträge unter „N. F." an die Verw. 1878

Kaufe kleineres **Zinshaus,** Stadtbereich. Ausführl. Anträge unt. „Aeußerste Preisangabe" an die Verw. 1872

Herrschaften und Landwirtschaften bis 600 Joch, Häuser, Villen, Gasthäuser, Bäckerei, Geschäftshäuser, Sesselfabrik, Sägewerk, Mühle verkauft preiswert Realitätenbüro Maribor, Sodna ul. 30. 1925

Einfamilienhaus mit Brunnen und großem Garten zu verkaufen. Pobrežje, Vrtna ul. 10. 16551

Zu kaufen gesucht

Trafik oder Greislerei zu kaufen gesucht. Antr. an. d. Verw. unter „Verkehrsstraße". 1920

Registrierkasse 999.99, gut erhalten und tadellos funktionierend, kaufe gegen sofortige Bezahlung. Schriftl. Offerte an A. Lesjak, Maribor, Gosposka 11. 1875

Kaufe altes Gold, Silberkronen, u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

Drahtgeflecht zu kaufen gesucht. Anträge unter „Drahtgeflecht" an die Verw. 1834

Leere Odol-Flaschen kauft Drogerie Kanc-Wolfram. 770

Guterhaltene alte **Romane** kauft Buchhandlung W. Heinz. 1692

Flaschen mit Glaskork für Laboratorium zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 1744

Zu verkaufen

Hausapotheke, Spiegel, geeignet für Schneider, Blumenständer z. verkaufen. Prešernova 34/2. 1908

Ein original amerikanischer weißer **Leghorn-Hahn** und 3 Legehühner zu verkaufen. Anzufrag. Aškerčeva 7. 1909

Singernähmaschine (Langschiff), gut erhalten, 2 reine nußpolitierte Betten, Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Radiokopfhörer zu verkaufen. Sario, Samostanska ul. 13. 1923

Elektrischer **Luster,** mit Schirm 150 Dinar, Herrenanzug, tadellos erhalten, dunkelgrauer Reinwollstoff 500 Din. sofort zu verkaufen. Aleksandrova 6/4 links. 1914

Lichtes hartes **Schlafzimmer,** Esche, gestrichen, Küche weiß emailliert, sehr billig zu verkaufen. Stroßmajerjeva 10, Tischlerei. 1916

Schöne **Smokings,** Herrenkleider, Damenmäntel, Damenkleider, Bettwäsche, Polster, Perser- und andere Teppiche, Konzertzithern, Harmonikas, Möbel, Bronzeluster, Miniaturen, Bücher. Maria Schell Koroška 24.

Badeofen samt Wanne, ein Bett, Waschtisch mit Marmorplatte und Korbflaschen zu verkaufen. Anträge unter „Korbflaschen" an die Verw. 1858

Fast neuer **Tischsparherd** billig zu verkaufen. Ribiška 7. 1902

Harzer Edelroller, Brutvogel zu verkaufen. Valvazorjeva 36/1, beim Hausmeister. 1806

Neuer **Plateauwagen,** 35 Metz. Tragkraft. Phaetonwagen, einspännig, erstkl., Federhandwagerl, Wagenheber, Scheibtruhen usw. preiswert zu verkaufen. — Slovenska 26, Laminger 1903

Gut erhaltenes **Klavier** billigst zu verkaufen. Anfr. Kanditengeschäft A. Ruhri, Aleksandrova 9. 1866

Sehr hübsches **Maskenkostüm,** (Größe 2) zu verkaufen. Koroška cesta 16, Trafik. 1881

Harzer Kanarienweibchen, vorjährig, zu Brutzwecken geeignet billig zu verkaufen. Dušanova 10/1. 1866

Leere **Tabak-Kisten** und auch kleinere wegen Raummangel billig abzugeben bei Jos. Langeršek, Marenberg. 1947

Schafwolle,
Gerberwolle, alt. Eisen, Metalle Schneiderabfälle, Altpapier, Knochen, Glasbruch, Hadern kauft und zahlt bestens, Putzhadern gewaschen und desinfiziert liefert jede Menge billigst A. Arbeiter, Maribor, Dravska ul. 15, Telephon 2485. 3984

Gemischtwarengeschäft (Filiale) bestehend aus einen schönem großen Lokal, Vorhaus, Zimmer und Küche, konkurrenzlos. Posten am Lande, wird mangels verläßlichen Personals sofort verkauft. Adr. Verw. 1809

Verkaufshütte, transportabel, neu, heizbar, für Trafik oder jedes andere Geschäft geeignet. Anzufragen: Unter **„Verkaufshütte"** an die **Agentur Pichler, Ptuj.** 1845

Hochträchtige **Montafonerkühe,** erstklassige Milchleistung, wegen Platzmangel. Anzufragen bei Dr. Scherbaum. 1683

Ganze **Auslage** samt Scheiben und Tür billig zu verkaufen. Anfr. Gosposka 15, Favai M. 1750

Prima **Sauritscher-Wein,** 1931, schon versteuert, zirka 40 hl, zu verkaufen. Anzufragen bei Podlipnik, Tezno 37. 1732

Maskenkostüme, 50—80 Dinar das Stück, zu verkaufen. Dortselbst fertige Mäntel mit Pelzkrägen billigst zu haben. Sodna ul. 14/3, Modesalon. 1774

Ein komplettes, neues weiches **Schlafzimmer** mit Psyche ist ab Tischlerei Cankarjeva 26 billig zu verkaufen. 1937

Steinkohle, 100 kg. 30 Dinar, Meljska c. 41. 1887

Antike Vorhauslampe und großes Linoleum zu verkaufen. — Anfr. Stroßmajerjeva 13/1. 1822

Zu vermieten

Schönes **Lokal** samt Magazin für eine Greislerei geeignet, ev. mit Wohnung billig zu vermieten. Anfr. Studenci, Kralja Petra c. 26. 1928

Vergebe billig ab 15. Feber zwei schön möbl. **Zimmer** mit separ. Eingang an zwei bessere Personen. Bahnhofnähe. Aleksandrova 57, Part. 1793

Nett möbl. sep. **Zimmer** zu vermieten. Maistrova 16, Parterre rechts. 1840

Zwei Zimmer und Küche mit großem Garten günstig zu vermieten. Anfr. Sonntag, 15. Feber von 8—11 Uhr Koroška cesta 114. 1888

Reines möbl. oder leeres **Zimmer** zu vermieten, auch m. Kost. Anfr. Verw. 1892

Schönes **Zimmer** zu vermieten mit 1 oder 2 Betten. Cvetlična 27, Tür 9. 1859

Großes möbl. **Zimmer** mit Küchenbenützung oder an 1 bis 2 Herren ab 1. März zu vermieten. Drožnova 7/1. 1879

Schönes **Zimmer** mit Verpflegung zu vergeben nahe Frachtenmagazin. Adr. Verw. 1877

Großes **Sparherdzimmer** zu vergeben. M. Krajnc, Gärtner, Zg. Radvanje. 1883

Schön möbliertes, sonniges, separiertes **Zimmer** und ein Kabinett sofort zu vermieten. — Strma ul. 15. 1882

Ein **Zimmer** zu vermieten. Koseskega 35, Bebec. 1922

Möbl. **Zimmer** zu vermieten. — Frankopanova 31/2. 1927

Leeres und möbl. Zimmer billig. Wildenrainerjeva 6/1. 1921

Freundl. **Zimmer,** sep., elektr. Licht, mit 1 oder 2 Betten zu vermieten mit 15. Feber. Sodna ul. 16/3, Jare. 1918

Anständiger, netter **Zimmerkollege** wird sofort aufgenommen. Čerle, Vojašniški trg 8/1. 1930

Sehr schönes, reines, 1—2bettiges **Zimmer,** ruhige Lage, sofort oder mit 1. März. Gosposka 58/1, Tür 2. 1908

Kleines, separ. **Kabinett** samt Verpflegung sofort zu vermieten. Tattenbachova 2/2, links. 1790

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, sonnig und trocken, 5 Minut. vom Hauptplatz entfernt, sofort zu vergeben. Anzufragen Valvazorjeva ul. 36/1, Baumgartner. 1397

Schöner, sonnseitig gelegener **Garten** mit Weinreben zu verpachten. Adr. Verw. 1745

Neben dem Bahnhof ein möbl. **Zimmer,** separ., zu vermieten. Kolodvorska ulica 3/1, Tür 6. 1838

Nett möbl. **Zimmer** an ein besseres Fräulein sofort zu vermieten. Cvetlična 29/1, Tür 4. 1848

Zweizimmerwohnung, abgeschlossen, sonnig, mit Gas und elek. Licht, Parkett, im Neubau, Meljska cesta 38, ist sofort zu vermieten. Anfragen im Geschäfte dortselbst. 1846

Geschäftslokal mit Zimmer u. Küche für Herren- oder Damenschneider geeignet, sofort zu vermieten. Adr. Verw. 1673

Zu vermieten große, modernst eingerichtete **Wohnung** in bester Stadtlage. Anträge unter „Sonnenschein" an die Verw. 1672

Möbl. Zimmer und Kabinett zu vermieten. Gosposka ul. 46, Tür 1, Part. 1681

Möbl. 2bett. **Zimmer** ab 15. d. M. zu vergeben. Kochgelegenh. geboten. Wreßnig, Taborska 8. 1679

Wohnung, Zimmer, Kabinett und Küche, um 400 Din zu vermieten. Beziehbar mit 15. Feber. Wreßnig, Taborska 8. 1678

Möbl. **Zimmer,** separ., sofort zu vermieten. Tattenbachova 18, Tür 1. 1784

Nett möbl. **Zimmer,** separiert, an einen oder zwei Herren sogleich zu vermieten. Koroška cesta 19/1. 1874

Hübsch möbl. **Zimmer,** separ. Eingang, elektr. Licht, an einen Herrn zu vergeben. Wildenrainerjeva 13/2. 1871

Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Ruška c. 29. 1886

Zu mieten gesucht

Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, v. Ehepaar zu mieten gesucht. Anträge unter „Ehepaar" an die Verw. 1857

Zimmer, leer, rein, wenn möglich sonnseitig, separ. Eingang, Zentrum bevorzugt, wird von einer alleinstehenden Frau (Beamtin) per 15. März gesucht. Anträge unter „Sehr pedant" an die Verw. 1894

Wohnung, Zimmer und Küche ab 1. März für kinderlose Partei gesucht. Anträge an die Verwalt. unter „1905". 1905

Suche per sofort leeres **Zimmer** mit separ. Eingang im Zentrum oder dessen nächster Nähe. Anträge unter „Leeres Zimmer" an die Verw. 1934

Stellengesuche

Aelteres, verläßliches **Fräulein** wünscht Stelle in frauenlosem Haushalt. Anträge an die Verw. unter „Bescheidene Ansprüche". 1919

Oekonom mit langjähriger Praxis in allen Zweigen der Oekonomie, ledig, sucht mit 1. April passenden Posten. Anträge unt. „586" an die Verw. 1642

Kontorist, der Buchhaltung, der slowenischen, deutschen und kroatischen Korrespondenz sowie d. Stenographie mächtig, sucht Stelle. Gefl. Anträge unter „234" an die Verw. 1880

Die beste Kragenwäscherei ist „Ideal" Zentrale: Frankopanova 9 Filiale: Vetrinjska 7

Stellengesuche.

Aelterer **Oekonom** wünscht Aufsicht über größere Wein- und Obstgärten. Anfr. an die Verw. unter „732". 1629

Köchin sucht Posten. Unter „Köchin" an die Verw. 1864

Wirtschafterin mit einigen Tausend Dinar wünscht passenden Posten. Unter „Treu" an die Verw. 1863

Tüchtiges **Bürofräulein**, perfekt in der slowenischen, deutschen u. teilweise serbokroatisch. Sprache sucht Stelle. Anträge unter „383" an die Verw. 1870

Selbständige **Kontoristin** mit mehrjähriger Praxis sucht Dauerposten. Antr. unter „1. März" an die Verw. 1869

Kassierin sucht Posten in Maribor oder auch in Ljubljana. — Adr. Verw. 1904

Offene Stellen

Suche eine brave, anständige **Kellnerin**, die deutsch und slowenisch spricht, kann auch vom Lande sein oder solche die bisher als Unterläuferin tätig war Anträge unter „M. C." an die Verw. 1885

Besseres **Kindermädchen**, welches im Häuslichen mithilft, für sofort gesucht. Adr. Verw. 1748

Kompagnon mit ca. 35.000 Dinar für ein rentables Unternehmen gesucht. Anfragen unter „Kassageschäfte" an die Verw. 1913

Lehrmädchen wird für feinen Damenkleidersalon sofort aufgenommen. Aleksandrova 6/4 links 1915

Mädchen für alles (auß. kochen) wird zu dreiköpfiger Familie nach Subotica gesucht. Anzufr. Maribor, Rajčeva 5. 1927

Jüngerer **Kompagnon** gesucht, welcher Freude hätte für eine Schweine- und Geflügelfarm. Kapital nötig zum Ankauf von Maschinen und edlem Zuchtmaterial. Passender großer Besitz steht zur Verfügung. Zuschriften mit Kapitalsangabe unt. „Dein Eigentum" an die Verw. 1926

Allerorts werden Vertreter(innen) gesucht, die gewohnt sind, Geld zu verdienen, für unsere leicht verkäuflichen chemischen Konsumartikel, zu beziehen durch G. V. Gordon, Laubgasse 44 A, Graz. 1898

Platzvertreter für Maribor und Umgebung in Korn-, Mais- u. Heidenmahlprodukten wird aufgenommen. Näheres bezw. Adr. bei der „Mariborer Zeitung". 1944

Gärtner

mit gründlichen Kenntnissen in allen Zweigen der Gärtnerei, wird gesucht. Verlangt wird selbständiger Arbeiter, der namentlich Mistbeetkultur, Glashaus und Parkpflege versteht. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „HR 22" an die Verw. 1945

Aeltere **Frauensperson** mit etwas Geld für Hühnerzucht und Weinschank als Teilhaberin auf Landgut gesucht. Zuschr. an die Verw. unter „Reiche Verkehrsgegend". 1813

Suche **Mädchen** zu 1 Kind nur tagsüber. Adr. Verw. 1867

Sehr nettes **Mädchen für alles**, das gut kochen kann, wird zu kleiner Familie gesucht. Adresse Verw. 1924

Zwei Drechslergehilfen, die an sauber. Arbeiten gewöhnt sind, werden aufgenommen. Bevorzugt solche, die schon an Billard-Artikeln gearbeitet haben. Bei Entsprechen ständige Stellung. Anträge mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sind zu richten an Josef Ehrlich, Billardzubehör-Erzeugung, Sombor, Dunavska banovina. 1676

Hochanständiges, intell. **Kinderfräulein** mit slow. und deutsch. Sprachkenntnissen, die imstande ist, 2 Knaben und zwar 2. Klasse Gymnasium und 3. Klasse Elementarschule zu instruieren und auch die besseren Arbeiten im Haushalte zu versehen, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen, Lichtbild und Lebenslauf sind zu richten an Dr. Julius Böles, Apotheker, Murska Sobota. 1703

Suche für sofort ein intelligent., bescheidenes, anständiges jüng. **Fräulein**, flink und geschickt, mit deutscher Sprachkenntnis, zu Hilfedienst in der Apotheke. Am liebsten eine Waise, die hier ein ständiges Heim finden kann. Offerte mit Gehaltsansprüchen, Lichtbild und Lebenslauf sind zu richten an Dr. Julius Böles, Murska Sobota. 1707

Schlosserlehrling wird aufgenommen. Anfr. Verw. 1865

Stubenmädchen, welches schon in besseren Häusern gedient hat, schön aufräumen und bügeln kann, per 1. März gesucht. Bewerberinnen, welche über Jahreszeugnisse verfügen und keine Nachfrage scheuen, wollen sich melden, nur nachmittags, bei Lettner, Aškerčeva ul. 5. 1729

Funde — Verluste

Wer weiß, wo unser junger Wolfshund (mit weißen Vorderpfoten) ist, der uns vor 3 Wochen entführt wurde? Vor Ankauf desselben wird gewarnt, da er noch immer gesucht wird. Teichmeister, Počehova 339. 1895

Korrespondenz

Witwe wünscht mit Staatsangestellten oder Pensionisten in Bekanntschaft zu treten. Anträge an die Verw. unter „Heimat". 1873

Hübsche **Frau** sucht einen älteren feschen Freund. Anträge u. „Strengste Verschwiegenheit" an die Verw. 1900

Lehrjunge

aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung, findet sofortige Aufnahme. „Schuhhaus" J. Waidachers Nachfolger W. WREGG. MARIBOR, Slovenska ulica 6. 1884

MASKEN

kaufen billig

Tarlatan	m	10·—
Sendolstoff	„	20·—
Silk	„	20·—
Laméseide	„	48·—
Halbmasken von		3·—

Bänder, Perlen, Faschingsschmuck bei

C. BÜDEFELDT, Gosposka ulica

Ein großer Irrtum 182V

ist es, wenn Sie glauben das RADIO sei so teuer, daß Sie sich selbes nicht anschaffen können.

In unserem Geschäftslokal in **Maribor, Aleksandrova cesta 44**, stehen Ihnen **gegen monatliche Teilzahlungen von 70 bis 200 Dinar** vorzügliche Radioapparate zur Verfügung, welche mit Lautsprecher sämtliche europäischen Stationen empfangen.

Wir machen Sie heute speziell auf folgende **Apparate** aufmerksam:

Dreiröhren „Reinartz"

komplett, mit sämtlichem Zugehör und Lautsprecher **Din 1980.—**

Vierröhren „Reinartz"

komplett, mit sämtlichem Zugehör und feinem Lautsprecher »Amplion« AC 27 . . . . . **Din 3600.—**

Verlangen Sie auch Offerte über allerneueste Radio-Apparate mit Anschluß an den elektrischen Strom.

RADIO LJUBLJANA

PODR. MARIBOR, Aleksandrova 44

Fußleidende!

Heute abends ein Fußbad mit einigen Dekagramm St. Rochus Fußsalz!

Schmerzende Füße — Brennende Füße — Schwere und müde Füße — Ristschmerzen — **Frostschäden — Frostbeulen** — Unerträgliches Jucken — **Hühneraugen** — Schwielen — Harte Haut — **Wundgehen, bringt die vernachlässigten Füße vollkommen in Ordnung.** — 1 großes Paket St. Rochus Fuß-Salz Din 16.—.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien!

Hauptdepot Nada. Drogeria V. Gabrić Subotica.

Viele Menschen husten

und leiden an Lungenkatarrh sowie schwereren Erkältungen. Schützen Sie sich beizeiten und benützen Sie

SULFOLAN

Schon nach Beginn der Kur lindert es den Husten, vermindert die Dauer der Qualen in den Bronchien und Lungen.

Erhältlich in allen Apotheken und bei

Apot. ARKO, Zagreb

Mit 9600 Ausstellern
von 1600 Warengruppen
aus 24 Ländern

ist die

Leipziger Frühjahrsmesse 1931

für jeden umsichtigen Geschäftsmann die einzig in Frage kommende Orientierungs- und Einkaufs-Gelegenheit!

Sie beginnt am 1. März

Alle Auskünfte erteilt der Ehrenamtliche Vertreter:

Dr. Leo Scheichenbauer, chem. Laboratorium, Maribor, Trg svobode 3, Tel. 2103

oder:

Die Geschäftsstelle des Leipziger Meßamts, Beograd, Knez Mihajlova 33.

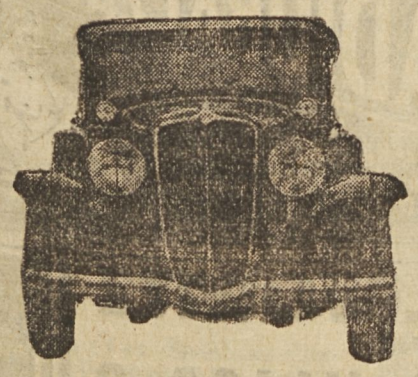
Größere Mengen Makulatur-Papier

hat abzugeben

Mariborska tiskarna

Was ist ?? DONATIN ??

DONATIN ist unentbehrlich in jedem Hause! 1949



Der neue Auburn 8 Zylinder 8-98

die grösste Sensation der Autoausstellungen 1931 in New York und Antwerpen infolge der technischen Vollkommenheit wie: neuer Rahmenbau, Freilauf, stahlhidraulische Bremsen, Zentralschmierung, modernste Linienführung der Karosserie.

Kein Wagen seiner Preisklasse ist so ausgestattet und vollkommen, wie der neue Auburn 8-98. 1851

AUBURN

Generalvertretung: O. ZUZEK, Ljubljana, Tavčarjeva 11

Bis 50% herabgesetzte Preise der Winterschuhe

~~79.-~~ 29.-

Sorte 3652-70

Für Ihre Kinder halten wir für wenig Geld warme und bequeme Schuhe bereit. Geeignet für die Schule.

In allen Ländern hauste verheerend die Grippe, bei uns in Jugoslawien noch am schwächsten, dank den niedrigen Preisen der Gummischuhe! Der Übergang vom Winter zum Frühjahr birgt die größten Gefahren in sich. — Benützen Sie daher die Gelegenheit, die wir Ihnen bieten durch

neuerliche Preisherabsetzung bei Gummischuhen

Anstatt Winterbeschuhung einzulagern, entschlossen wir uns lieber zu niedrigem Preis zu verkaufen, um unsere Kunden vor Fußleiden zu bewahren. — Ihr alle, die Ihr in der Haushaltrechnung Schwierigkeiten habt, kommet zu uns.

~~69.-~~ 29.-

Sorte 2361-75

Kinderschneeschuhe aus feinem Gabardine. Diese werden Ihre Kinder vor Grippe und Verkühlung bewahren.

Bei uns erhalten Sie Schuhe nahezu umsonst.

Einige Damenschuh-Sorten, die zu Saisonbeginn Din 199·— kosteten, haben wir sogar auf Din 99·— herabgesetzt, Kinderschuhe von Din 69·— sogar auf Din 29·—.

Bata

~~69.-~~ 29.-

Sorte 1025-82

In Galoschen werden Sie sowohl Ihre Gesundheit als auch Ihre Schuhe schützen. Diese verkaufen wir in allen Farben.

~~129.-~~ 99.-

Sorte 1365-70

Unser Schlager sowohl hinsichtlich guten Materials als auch Niedrigkeit des Preises.

~~129.-~~ 99.-

Sorte 9891-70

Für unsere kleinen Generale haben wir Vollgummi-Stiefel zu unglaublich niedrigen Preisen.

~~169.-~~ 129.-

Sorte 1885-78

Vollgummi-Schneeschuhe mit warmem Futter und Patentverschluß. Diese Schuhe werden Ihre Füße selbst bei größtem Unwetter warm und troocken halten.

~~99.-~~ 69.-

Sorte 1365-70

Unser Schlager betreffes guten Materials und niedrigen Preises. Wür wünschen hiermit, auch den breitesten Schichten den Kauf guter Schneeschuhe zu ermöglichen.

~~199.-~~ 99.-

Sorte 1895-81

Ueber den Schuhen zu tragen. Beliebte russische Stiefel, mit weichen Schäften, geziert mit Krimmerkragen.

~~249.-~~ 199.-

Sorte 0697-70

Doppelfilz - Kniestiefel, die Sohlenränder sind aus Gummi angefertigt. Geeignet für alle, die durch Beruf strenger Winterkälte ausgesetzt sind.

Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren zu den besten Tageskursen. Kuponeinlösung

Bančna poslovalnica (Bankgeschäft) Beziak

in Maribor, Gosposka ulica 25

1019

Kontrolle aller in- und ausländischen Lose. — Klassenlose in größter Auswahl

---

Einladung zu dem am Sonntag, den 15. Februar 1931 im

Gasthause J. Račič, vormals Dreißger, in Košaki (Lajteršperk)

stattfindenden

HAUS-BALL

Musik einer beliebten Kapelle. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Beginn 15 Uhr. Eintritt frei. Hiezu ladet höflichst ein 1743 der Gastwirt.

Bekanntgabe!

Wir erlauben uns dem P. T. Publikum bekanntzu geben, daß in dem neuen Gasthause **Koroščeva ulica 54** vorzügliche Weine

und zwar Muskat
süßer Traminer
alter Luttenberger

und sehr guten Riesling aus den bekannten **Fontana-Weingärten zum Ausschank** gebracht werden.

Hochachtungsvoll

1889 **V. M. Potutschnigg**

Aufruf!

Endesgefertigter bittet im eigenen, sowie im Namen seiner Angehörigen alle jene Personen, die Zeugen des tragischen Unfalles seines Bruders Franz Klemsche waren, Ihre Wahrnehmungen gütigst schriftlich an untenstehende Adresse bekanntzugeben

Ivan Klemsche

1896 **Maribor, Aleksandrova c. 12**

Ein donnerndes Hoch unserem verehrten Chef Herrn

Anton Flieger

Herren- und Damen-Frisiersalon
Maribor, Slovenska ulica 12

zum Jubiläum des

25jährigen Geschäftsbestandes

Die Angestellten

Faschingsonntag im Gasthause **Lovski dom**

Krapfen-Schmaus

Musik und Tanz. Zum Ausschanke gelangt echter Burgunder per Liter Din 16·—. — Beginn 15 (3) Uhr.

Um zahlreichen Zuspruch bittet der Gastwirt

1897

Gebe meinen geehrten Kunden höflichst bekannt, daß ich mit heutigem Tage mein Geschäft aus der Slovenska ulica in die Gregorčičeva 11 verlegt habe.

1963

Jakob Zollensteins Nachfolger

Künstliche Augen

fertigen n. d. Natur u. passen ein

F. Ad. Müller Söhne Wiesbaden

in **Zagreb**, Universitäts-Augenklinik, vom 28. Februar bis 3. März 1931. Sonntags keine Sprechstunde.

Einladung zum MASKENFEST

welches im **Gasthause Skof** („Vodovod"), **Tržaška cesta**, am 14., 15. und 17. Februar veranstaltet wird. Für die schönsten Masken werden 10 Preise ausgesetzt. Allerlei Belustigungen, wie Heiratsstube, Arrest, Juxpost usw. Anfang 18 (6) Uhr. Ende früh. Um zahlreichen Zuspruch bittet der Gastwirt. 1801

Am 17. Februar auch Faschings Begräbnis!

Tüchtiger Vertreter

für den Verkauf einer illustrierten katholischen Volksbibel gegen Monatsraten per sofort gesucht. **Hohe Provision,** grosse Verdienstmöglichkeiten. Anträge mit Referenzen an: **MINERVA A. G., Zagreb,** Samostanska 2 / Mez. 1946

Wir gründen allererst eine

FILIALE

und suchen dazu eine

PERSON oder FIRMA

welches auch ihr Beruf oder Wohnort sei. Kapital oder Lager nicht erforderlich. Monatliches Verdienst ca Din 5400 bis Din 8100! Angebote sofort unter **„Existenz 3026"** an **ALA** Haasenstein & Vogler, **Frankfurt, Main.** 1850

FEINSTER RUM En gros! **KOGNAK** und alle Sorten von Likören etc. **ECHTER SLIWOWITZ** En detail!

JAKOB PERHAVEC, MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 9

LIKÖR-, DESSERTWEIN- UND SIRUP-FABRIK

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanko DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.